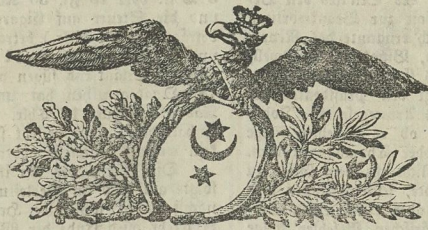


Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 62.

Halle, Freitag den 13. März
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

Sind ferner eingegangen: Ueberschuß von dem am 24. Februar c. vom Gesangverein in Heideungen veranstalteten Concert 10 Zhr., vom landwirthschaftlichen Vereinsballe in Köslitz durch G. S. 7 Zhr., von dem Gesangverein „Concordia“ in Mückeln bei einer musikalischen Abendunterhaltung gesammelt 10 Zhr., B. 2 Zhr., L. H. 1 Zhr., von F. A. G. a. G. für die glückliche Entbindung seiner Frau 5 Zhr., G. F. aus Holleben 2 Zhr. 25 Sgr., Ungen. 5 Sgr. Zusammen 33 Zhr. Die vorstehende Summe haben wir heute an den Armen-Commissarius des Gerbauer Kreises von Sautzen in Schwawise bei Wehlischen mit der Bemerkung abgesandt, daß der Beitrag von 10 Zhr. aus Mückeln für eine arme Leberfamilie bestimmt ist.
Halle, den 12. März 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 12. März.

Die Konstitution der Vereinigten Staaten enthält die Bestimmung, daß alle vom Präsidenten bewirkten Anstellungen erst dann Gehaltskraft erlangen, wenn sie vom Senate bestätigt sind; in Betreff der Entfernungen vom Amte jedoch war der Präsident nicht an den Senate gebunden. Um nun den republikanisch gesinnten Kriegsminister Stanton, mit welchem Johnson aus wenigsten harmonierte, in seinem Amte zu befestigen, wurde in der vergangenen Session des Kongresses ein Gesetzesentwurf (bill) eingebracht, wonach Kabinetts-Mitglieder nur unter Mitwirkung des Senates ihres Amtes entbunden werden konnten. Der Inhaber eines solchen Amtes sollte demzufolge bis dahin, daß der Senat seine Entlassung bewilligt und seinen Nachfolger bestätigt habe, rechtlich im Amte bleiben, aber nur während der Amtsdauer des Präsidenten, der ihn ernannt hat. Dergleichen Johnson dagegen sein Veto einlegte, so erhielt dieser Gesetzesentwurf (Tenure of office, Amtsbauergeresek) mit zwei Drittel Stimmen die Majorität, welche nöthig waren, denselben trotz des Veto, Gehaltskraft zu verleihen. Was der Senat befürchtet hatte, geschah. Am 2. August v. J. suspendirte Johnson den Kriegsminister Stanton von seinem Amte und ernannte den Präsidentschaftskandidaten, Grant, interimistisch dazu, in der offenkundigen Absicht, denselben zu compromittiren und mit dessen Anhängern, der republikanischen Majorität des Kongresses, zu entzweien. Grant nahm vom Sekretärzimmer des Kriegsministerpalastes Besitz.

Der Senat aber fand die vom Präsidenten Johnson für die Suspension Stanton's geltend gemachten Gründe nicht genügend, und beschloß am 12. Januar, auf Grund des Amtsbauergeresekes, denselben die Sanction zu verweigern. Nach der ihm gewordenen Notification keulerte sich Grant, die Schlüssel des Kriegssecretariats an Stanton zurückzugeben, und dieser nahm, ohne von Johnson's Notiz zu nehmen, von seinem Bureau Besitz, richtete sich darin wieder als Chef ein, und empfing, vom Präsidenten nicht molestirt, die Besuche seiner gratulirenden Freunde. Daß Johnson diesen Schlag ins Gesicht ruhig hinnehmen sollte, war nicht anzunehmen. Eine Zeit lang herrschte zwar auf der Oberflächlichen Ruhe, aber in der Tiefe gährte es. Zunächst zügelte er Grant des Vorwurfs. Grant sollte versprochen haben, sein Amt nur in die Hände des Präsidenten zurückzugeben, damit dieser Zeit behalten könnte, ein gefügiges Werkzeug zu ernennen. Grant's Antwort lautete am Schluß: „Erlauben Sie mir, mein Herr Präsident, da, wo meine Soldaten und Mannes Ehre angegriffen ist, die Bemerkung, daß ich diese ganze Angelegenheit, von Anfang bis zu Ende, nur als einen Versuch betrachten kann, mich zu einem Gesetzesbruch zu verleiten, für welchen Sie selbst die Verantwortung nicht übernehmen möchten, um mich in die Achtung des Landes zu ruiniren.“ Diese Coerepo idenz wurde dem Repräsentantenhaus vorgelegt, und die Parteien standen

sich erbitterter gegenüber, als je. Johnson traf Vorbereitungen. Er suchte die Bildung einer neuen, militärischen Division mit dem Hauptquartier Washington durchzuführen und bot dem General Sherman den Oberbefehl über diese Division und den höchsten Generalrang (Brevet-General, was bis jetzt Grant allein ist) an. Allein Sherman, ein Freund Grant's, dankte; ebenso der General Georg H. Thomas, der Held von Nashville. Dagegen reorganisirte der demokratische Gouverneur Swann von Maryland die Militz und schuf unter Anstellung von lauter Offizieren der ehemaligen conföderirten Armee ein Rebellenheer von 10,000 Mann, wovon 4600 in Baltimore, $\frac{1}{2}$ Tagereise von Washington standen.

Am 19. Februar tagten in Washington die demokratischen Parteiführer, um über die bevorstehende Präsidentenwahl zu berathen. Mit denselben einverstanden und wahrscheinlich in der Hoffnung auf seine Wiederwahl, wagte Johnson am 21. Februar den Staatsreich, jedoch nicht nach dem Muster des französischen, sondern ohne Soldaten und Kanonen. Der Senat war gerade an dem Tage mit den langweiligsten Dingen beschäftigt, als ihm vom Präsidenten eine Postkarte folgenden Inhalts gelaßt wurde: „An den Senat der Vereinigten Staaten. Am 12. August v. J. suspendirte ich kraft der Autorität, welche die Konstitution der Vereinigten Staaten mir verleiht, Edwin M. Stanton vom Amte des Kriegsministers. Ich habe die Ehre, dem Senate mitzutheilen, daß ich heute kraft derselben Autorität Edwin M. Stanton dieses Amtes entbunden und den titulären Generalmajor Lorenzo Thomas, General-Adjutant der Armee der Vereinigten Staaten, zum Kriegssecretär ad interim ernannt habe. Andrew Johnson.“ (Wie entnehmend dies Actenstück der uns soeben zukommenden neuesten „New-Yorker Handelszeitung“, welche den Präsidenten aufs Schärfste verurtheilt.)

Lorenzo Thomas, nicht mit dem obigen zu verwechseln, ist einer der f. g. Schreiber generale à la Halle's, die kein Pulver riechen. Da er nicht in der Adjutantur zu gebrauchen war, so hatte ihn Stanton 1862 nach dem Sturwen geschickt, um Niggers anzuwerben. Als dieses Thomas dem Kriegsminister die Absetzung orderte überbrachte, sagte Stanton, er wolle sich die Sache überlegen. Schon hatte Thomas sein Regiment mit einem allgemeinen Urlaub für den 22. Februar, den Geburtstag Washingtons, inaugurirt, als Stanton, nach gehöriger Information, zurückkehrte, und nicht nur bis zur gewöhnlichen Stunde, sondern die ganze Nacht hindurch auf seinem Bureau blieb, während alle Fenster des Kriegsministeriums, wie zur Zeit des Krieges, hell strahlten. Ja, er schien sich gar nicht vom G. hände trennen zu können; er wachte, arbeitete, wohnte, aß und schlief darin bis Montag und Grant's Leibwache bewachte ihn. Thomas drohte darauf in den Reichthümern mit Gewalt und ging mit seiner Tochter auf den Maskenball. Am andern Morgen, während er beim Frühstück saß, wurde er auf die Anklage hin, Stanton in seinem Amte bedroht zu haben, verhaftet und nur gegen 5000 Dollars unter Bürgschaft gestellt. Als er am Montag nochmals einen Besuch machte, sich des Kriegsdepartements zu bemächtigen, beschloß ihm Stanton, sich an seinen Platz, der Adjutantur, zu begibt, und damit war die Sache abgemacht. Thomas strengte nun seinerseits ein Verfahren gegen Stanton an wegen falcher und hinterlistiger Verabreichung der Freiheit, während Johnson denselben gerichtlich auffordern ließ, eine Erklärung abzugeben, warum er noch immer sein Amt beibehalte.

Unterbes hatte der Senat am 21. Februar nach aufgeregter Sitzung die Drohe Johnson's für gelehrt erklärt. Das Repräsentantenhaus überwiegt die Mitteilung dem Reconstructionsausschuß, welcher am 22. Februar durch den Mund des greisen Stevens dem Hufe empfehl, den Präsidenten wegen schwerer Verbrechen und Vergehen in Anklagezustand zu setzen. Die Beratung begann sofort, Sonnabend

Nachmittag 3 Uhr, wurde mit kurzer Unterbrechung bis Mitternacht fortgesetzt und am 24. wieder aufgenommen. Fünf Uhr Abends war die Stunde der Entscheidung. Unter lautloser Stille wurde die Abstimmung vorgenommen. Sie ergab die Annahme des Antrags mit 126 gegen 47 Stimmen. Die bis dahin in dieser Angelegenheit gespaltene republikanische Partei zeigte sich jetzt als compacte Einheit. Das Haus ernannte sofort ein Comité, Stevens und Bingham, die am Dienstag den 25. Februar vor den Schranken des Senates den Beschluss anknüpften, mit dem Verlangen, Johnson zur Beantwortung der Anklage vor den Senat vorzuladen. Zugleich ernannte das Repräsentantenhaus ein aus sieben Mitgliedern (St. ven, Bingham, Bontwell, Ward, Wilson, Logan und Julian) bestehendes Comité, um die Anklageartikel auszuarbeiten. Der eine beschuldigt den Präsidenten der Verletzung des Amtsbauergesetzes, der andere des Armeegesetzes. Johnson hatte nämlich den General Emory gefragt, ob er Befehlen Folge leisten würde, welche ihm vom Präsidenten oder Thomas zukämen. Emory antwortete: „Herr Präsident, meine Pflicht ist, dem Gesetze zu gehorchen.“ Ebenso weigerte sich General Wallace, seine Truppen dem Präsidenten zur Disposition zu stellen. Grant aber erließ einen Specialbefehl, des Inhalts, das durchaus nur militärischen Befehlen Folge zu leisten sei, die, dem Gesetze gemäß, durch seine Hand gingen. Der Präsident des Senates ernannte nun ein Comité (Howard, Erumbull, Conkling, Edmund, Pomeroy, Morton und Johnson), welche die Sache prüften und dem Senate berichteten, worauf dieser die Anklage annahm und dies dem Repräsentantenhause notifizierte. Eine Bottschaft des Präsidenten hatte mittlerweile eingeklinkt, und führte aus, dass nicht er, sondern Lincoln Stanton berufen habe.

Am 4. März konstituirte sich der Senat als Anklagehof, indem sich jeder Senator eidlich verpflichtete, ein unparteiischer Richter zu sein. Den Vorsitz übernimmt, nach der Constitution, der Oberrichter des höchsten Gerichtshofes, S. Chase, das Haupt der Republikaner. Im Senat selbst sitzen 40 Republikaner, darunter Johnson's erbitterter Gegner, und 10 Demokraten. Ein von dem Sprecher des Hauses ernannter Ausschuss überreichte am demselben Tage die Anklageartikel dem in einen Gerichtshof verwandelten Senate und erhob förmlich und feierlich die Anklage. Dem Angeklagten wurde darauf die Vorladung zum 13. März zugesellt. Es ist nicht notwendig, dass er persönlich erscheine. Soweit reichen die Nachrichten des Telegraphen.

Wenn in den letzten Tagen kein Compromiß stattgefunden hat, wozu die Amerikaner immer geneigt sind, dann wird am morgigen Tage der gesetzmäßige Gang des Verfahrens folgen: Das Repräsentantenhaus begiebt sich in corpore als Ankläger in den Senatsaal, und es beginnt die Verhandlung gerade so, wie vor jedem anderen Gerichtshofe. Der Oberrichter Chase präsidiert. Bei der Abstimmung wird jeder Senator namentlich aufgerufen und muß laut mit „Schuldig“ oder „Nichtschuldig“ antworten. Zwei Drittel sind zur Verurtheilung erforderlich. Eine Appellation giebt es nicht. Die Verurtheilung hat die sofortige Absetzung des Verurtheilten und seine Unfähigkeit, jemals wieder ein Amt in den Vereinigten Staaten zu bekleiden, zur Folge.

Wird der Präsident verurtheilt, so zieht nach der Constitution der Präsident des Senates, Ben Wade (leider ein Freund des Papiergeldes), in das weiße Haus und übernimmt die Function des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mit der Amtseinkennung Johnsons würde der Streit zwischen Executive und Congress geschlichtet sein.

Berlin, d. 11. März. Se. Majestät der König haben geruht: Die vortragenden Räte beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten: Geheimen Regierungsrath Herzog zum Geheimen Ober-Regierungsrath, Geheimen Berg-Rath Dr. Achenbach zum Geheimen Ober-Berg-Rath, und Geheimen Bau-Rath Schönfelder, zum Geheimen Ober-Bau-Rath; ferner den Regierungsrath von Harling und den Finanz-Rath Wendt, beide zu Berlin, zu Geheimen Regierungsrath und vortragenden Räten bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen; sowie dem Provinzial-Registrator Roeder zu Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Nachdem die Unterhandlungen zwischen den Bevollmächtigten des Zollvereins und Oesterreichs zu Ende geführt worden, hat die Unterzeichnung des Zoll- und Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Oesterreich am 9. d. Mis. im Bundes-Kanzler-Amt stattgefunden. Dieser Vertrag, welcher bereits dem Zollvereins-Bundesrath vorgelegt worden, besteht, nach der „Prov.-Corresp.“, aus 25 Artikeln. In einem Vollzugs-Protokolle sind die auf die Ausführung des Vertrages bezüglichen Vereinbarungen festgesetzt. Der Vertrag soll binnen 8 Wochen ratifizirt werden und am 1. Juni d. J. in Wirksamkeit treten. Zu derselben Zeit soll auf Grund der früher geführten Verhandlungen der Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein stattfinden.

Die Aufnahme beider Mecklenburg und Lübeck in den Zollverein wird, wie bestimmt verlautet, am 1. Juni erfolgen.

Die Commission zur Ausarbeitung eines Civilprozessordnungs-Entwurfs für das Gebiet des Norddeutschen Bundes beruht heute unter Vorsitz des Justizministers über die Frage wegen der Aufhebung der Schuldhaft.

Folgendes ist der summarische Inhalt der dem Zollbundesrathe gestern gemachten Vorlage über die anderweite Besteuerung des Tabaks: Die auf den inländischen Tabackbau zu legenden Steuer soll 6 Sgr. per je 3 Quadratruthen preussischen Maßes betragen oder 21 Kreuzer Süddeutscher Währung. Eine Vorauszahlung der Steuer soll nur zur Hälfte, im Monat April, stattfinden und die andere Hälfte erst nach der Ernte, im Monat December, entrichtet werden. Auf im Inlande erzeugten Taback soll beim Export ins Ausland die entrichtete Steuer vergütet werden und zwar für Rohtaback in der Höhe von

1 Thlr. und für Fobrikate in der Höhe von 1 Thlr. 5 Sgr. pr. Ctr. Der Zollbundesrat soll jedoch ermächtigt sein, die betreffende Steuer-Verpflichtung unter Umständen auch auf resp. 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr. zu erhöhen. Die Steuer soll zuerst von dem im Jahre 1869 zu bauenden Taback zur Erhebung kommen, und soll gleichzeitig auch eine theilweise Milderung des Eingangszolls auf ausländischen Taback ins Leben treten und zwar dahin, daß die Steuer auf Rohtaback dann 6 Thlr. oder 10 Fl. 30 Kr. (dieselfe beträgt jetzt 4 Thlr. oder 7 Fl.) und die Steuer auf Cigarren 25 Thlr. oder 43 Fl. 45 Kr. (dieselfe beträgt jetzt 20 Thlr.) betragen soll. Die Steuer auf Tabackfabrikate und auf Schnupftaback (11 Thlr. und 20 Thlr.) bleibt dagegen un verändert. Erläutend fügen wir noch hinzu, daß der preussische Morgen 180 Quadratruthen hat und das demnach die in Vorlag gebrachte Tabackbausteuer 12 Thlr. pro Morgen betragen würde. Der übrige Inhalt der Vorlage bezieht sich auf Ausführungs-Vorschriften, die zunächst kein weiteres Interesse haben.

Die Adresse des Mißers des Innern nach Ostpreußen erfolgte am 9. d. in Bezehlung des Regierung-Assessors v. Möller. Zunächst haben sich beide Herren nach Königsberg i. Pr. begeben; ihre Rückkehr wird Ende der Woche erfolgen.

Zu der Angabe, daß dem Ministerpräsidenten jetzt in Folge seines Amtes als Bundeskanzler der Rang eines Hofkammerers beigelegt worden sei, bemerkt die „Berl. Authogr. Corr.“: Dieser Rang war schon früher festgesetzt, damit der Minister des Auswärtigen nicht hinter den bezüglichen Hofkammerern zurückfalle. Neudings ist nur ein bei Hofe entfallender Etiquetten-Zweifel dahin entschieden worden, daß die Frau Gräfin Bismarck den gleichen Rang mit den Gemahlinnen der Hofkammerer habe und in Folge dessen den Damen aus nichtregierenden fürstlichen oder standesherrlichen Häusern vorzuziehen.

Der Notiz über die gegenwärtige Zusammenfassung des Reichstages haben wir nachzutragen, daß auch die Mandate für Rappin-Emlin und Lübeck erledigt sind. Der Vertreter des ersteren Kreises, Reg.-Assessor Graf Arnim-Boitzenburg, ist zum Landrathe ernannt, der Abgeordnete für Lübeck, Dr. Pflesing, zum Senator in Lübeck gewählt worden. Der Erstere gehörte zur Fraction der Freiconservativen, der Letztere ist nationalliberal.

Die „Prov.-Korr.“ sagt über den Besuch des Prinzen Napoleon: „Der Prinz, dessen Besuch hier selbst keine politischen Zwecke hat, findet am königlichen Hofe die zuvorkommenste Aufnahme, welche den obwaltenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich entspricht.“

Es verlautet, daß dem Bundesrathe noch mehrere Vorlagen zur Vorberathung zugehen werden, welche sich auf die Regelung der Beamtenverhältnisse beziehen. Ein dringendes Bedürfnis erscheint die gesetzliche Regelung der Cautionsbestellung, in Betreff deren viele Ungleichheiten innerhalb des Bundes bestehen, welche beseitigt werden müssen.

Herr v. Schweiger hat bekanntlich im Reichstage eine theilweise Aufrechterhaltung der Buchergesetze für den Arbeiterstand beantragt, aber damit wenig Beifall erlangt. Dagegen wird, wie die „Tribüne“ hört, das Bundeskanzleramt Bestimmungen gegen das Creditgeben der Arbeitgeber an Arbeiter dem Reichstage vorschlagen, mit welchen theilweise wenigstens die von Schweiger verfolgten Absichten erreicht werden dürften. Es soll nämlich kein Fabrikant, auch kein Händler mit Ganz- oder Halbfabrikaten den Arbeitern, welche er beschäftigt, Waaren creditiren dürfen. Auch soll der Arbeitslohn nicht anders als durch baare Zahlung geleistet werden. Wohl aber soll gestattet sein, bei der Lohnzahlung Wohnung, Feuerungsbedarf, Beköstigung, Arzneien, Werkzeuge und Aehnliches in Anrechnung zu bringen. Forderungen für creditirte Waaren sollen nicht eingeklagt werden dürfen.

Die neueste „Kreuzzeitung“ enthält den ersten Artikel eines Aufsatzes von Professor H. Leo über: „Eine in aller Stille sich vollziehende Revolution“, zu dessen allgemeiner Charakteristik wir den einleitenden Anfang desselben mittheilen:

In Preußen hat nothwendig Alles, was sich conservativ nennt, ein Stück Mobilität in sich aufgenommen; denn da von Anfang an, seit Soltern Herren desselben sind, das Brandenburgische Wesen dahin strebte, nicht bloß sich in sich zu concentriren, alle Kräfte zu möglicher gemeinsamer Wirkung zu bringen, sondern auch sich äußerlich zu vergrößern, wie es ja gewissermaßen schon in dem Begriffe einer Mark, einer Grenzlandchaft, als Aufgabe und Ziel angedeutet ist, so hat auch mit der Aufnahme neuer Einwohner und mit der Zuerwerbung neuer Gegenden ein stets inneres Fortwachsen und Verändern stattgefunden. Aber also das Grundwesen der Preussischen Entwicklung festhalten will, kann nicht daran denken, die einzelnen Dinge in deren alten Formen zu conserviren, sondern nur daran, daß er immer das zwischen dem Neuen und dem Alten eine unverleete Rechtscontinuität stattfindet. So hat auch die conservativ Partei im Jahre 1848 und in der nächstfolgenden Zeit ihre Aufgabe durchaus nur verstanden. Was etwa über dies Ziel hinauszog, kann wohl die und da ein Einzelner (unvorsätzlich) gemollt haben; nie hat es die Partei gemollt, und wenn Ausnahmefälle (namentlich die Preussischen Conservativen der Inconsequenz) beschuldigen, so sollten sie vielmehr sich selbst beschuldigen, daß sie sich diese Partei in einem ganz anderen Bilde vorphantasirt haben, als welches der Wirklichkeit entsprach. Die Partei hat nie und nirgends einen Versuch gemacht, oder nur ins Auge gefaßt, die constitutionelle Entwicklung überhaupt zu hindern oder rückläufig zu machen, wie das wohl von conservativen Parteien anderer Länder geschehen ist; aber daran lag ihr, daß das Preussische Staatswesen auch in der neuen Form den alten Character in der Hauptache behielte, die weentliche Begründung nämlich von Preußens einheitlichem Wesen und Wachsen in der fürstlichen, in der königlichen Gewalt; die Hinderung, daß sich unter Constitutionalismus unter dem Namen Parlamentarismus in eine bloß monarchische Maske eines republikanischen Staatswesens verwanbele.

Der Verfasser kommt nun auf den großen Grundbesitz zu sprechen, der im Wesentlichen die Basis der conservativen Partei bildet, der jedoch, insolge der Gesetzgebung seit 1848, der Natur des beweglichen Capitals immer näher geführt wurde. Alles was in der Richtung der Gleichzeitung von Handel und Verkehr hätte geschehen können, durch Vereinigung des Zoll- und Waarenwesens, durch Verallgemeinerung des Wechselrechts, durch die Verkehrswegen, des Geld- und Waarenverkehrs,

wirke das zum Herrschaft erzielten, ge kleinen ge Fabrikanten betreiben, liche stitlich fast ganz

Dr. Gieff welches is fudung g ten Stat Unterfuch dieser Ang wid vor zu verant des Kaiser in Hofk klären zu fatholisch Hinweil Gelegen zu könne angelegen Gemis is Hoffman kaiserlich Bestimmung einer Eh als anfed ganz eig selbst für Familien

Kau die gewo Comité des Ven: am 20., Turin's ten und dem Dir. einen C und Cor sollen. prinzeff

Der Anfang vertriebe verhältni Seelen, venemen Durch L auf Gru Mitwirk von 46,4 ments i im Post 385 650 durch di 79 623 3 Prozent Zahlung Rubel in 20 Sele bis zum an den von 7 66 stellung Grundla

wirke dahin, den mobilen Charakter des Vermögens mehr und mehr zum herrschenden zu machen. Das Aeußerste, was man in dieser Richtung erreichen könnte, sei, den Landbesitz in der Form inoffizieller Hypotheken, gewissermaßen in Münze zu verwandeln. An die Stelle unserer kleinen grundbesitzenden Abels würden zum großen Theile Banquiers, Fabrikanten oder Leute, die den Landbesitz industriell und fabrikmäßig betreiben, Juden u. s. w. treten. Damit würde aber die eigenthümliche städtische Haltung und historische Stellung dieser Grundbesitzer bald fast ganz verschwinden.

Schleswig-Holstein. Die „National-Zeitung“ hatte einen offiziellen Artikel gegen Herzog Friedrich veröffentlicht, in welchem derselbe in heftigen Ausdrücken angegriffen wurde, weil er dem Seb. Staatsrath Franke, der gegen des Herzogs Willen in den preussischen Landtag getreten war und dadurch den König von Preussen anerkannt hatte, die ihm zugesicherte Pension entzogen habe. Herr Franke übersendet nun der „Kieler Zig.“ eine Erklärung, in welcher es heißt: „Ich muß mir dieses Bedauern aussprechen, daß dadurch der Versuch gemacht ist, eine reine Privatangelegenheit zu benutzen, um die schleswig-holsteinische Landtagsache, die mit der Person des Herzogs eng verbunden war, herabzusetzen. . . . Ich enthalte mich jeder Widerlegung von Irrthümern, die in dem Artikel sich befinden und habe nur noch zu konstatiren, daß die stattgehabten Differenzen ihre vollständige Erledigung gefunden haben.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 9. März. Dieser Tage ist dem Minister des Innern, Dr. Wislitzky, ein befonderes Handbillet des Kaisers zugestellt worden, welches in der bestimmtesten Weise die Einleitung einer strengen Untersuchung gegen den Erzherzog Heinrich anordnet. Dem neuernannten Statthalter von Tirol, Gen. v. Basser, fällt die Aufgabe zu, diese Untersuchung zu führen. Die Instruktionen, welche Hr. v. Basser in dieser Angelegenheit erhalten, sollen sehr strenge und gemeine sein, und wird vor allem der Bischof von Trient, Msgr. Riccobona, sich darüber zu verantworten haben, daß er, ohne vom Erzherzog die Einwilligung des Kaisers zur Trauung abverlangt zu haben, dieselbe vollzogen hat. In Hoffreisen war man anfänglich bemüht, die Ehe als ungültig erklären zu lassen. Der Bischof berief sich aber auf seine Stellung als katholischer Priester und erklärte die Ehe als vollkommen gültig unter Hinweisung auf die Bestimmung des Concordats. Personen, welche Gelegenheit haben, die Stimmung in den höchsten Kreisen beurtheilen zu können, versichern, das Concordat habe durch diese delicate Familienangelegenheit nach oben hin eben nicht an Sympathien gewonnen. Gewiss ist, daß ohne das Concordat die Ehe des Erzherzogs mit Fräulein Hoffmann für ungültig hätte erklärt werden können, da sie ohne den kaiserlichen Dispens geschlossen wurde, während sie gegenwärtig, den Bestimmungen des Concordats mit Rom gemäß, welche zur Gültigkeit einer Ehe bloß die Corroborirtheit der kirchlichen Einsegnung fordern, kaum als ansehbar erscheinen dürfte. So hätte denn das Concordat einen ganz eigenthümlichen Beweis dafür gegeben, wie unbenquem es mitunter, selbst für höchste Regionen, werden kann und in welchem Maße es die Familien- und die Staatsgewalt lahm zu legen vermag.

Italien.

Kaum ist der Lärm verhallt, welchen der Carneval in die etwas öde gewordenen Mauern Turins gebracht hatte, als schon wieder ein Comité sich zur Anordnung neuer, noch glänzenderer Feste anschickte, zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen nämlich, die am 20., 21., 22. und 23. April hier stattfinden sollen. Die Damen Turins lassen der Prinzessin einen kostbaren reich mit Perlen, Brillanten und Edelsteinen bedeckten Fächer fertigen, dessen Malereien von dem Director der Akademie der Künste Car. Camba ausgeführt werden. Die Mannschaften der Armee schicken sich an, dem Kronprinzen einen Ehrensäbel zu überreichen, wozu aber nur Gaben der Gemeinen und Corporaten und nicht über einen Soldo gehend angenommen werden sollen. Der Streit über die Wahl der Ehren Damen der künftigen Kronprinzessin ist noch nicht erledigt.

Rußland und Polen.

Der allgemeine Stand der Bauernangelegenheit war zu Anfang d. J. folgender: Die Zahl der noch in einem Pflichtverhältnisse verbliebenen Bauern betrug 3,629,332; die der Bauern, deren Pflichtverhältnis durch Erwerbung ihres Landantheils gelöst worden, 6,146,635 Seelen, mit Einschluß der 1,168,150 Seelen in den westlichen Gouvernements, für welche die Verkaufssacte noch nicht bestätigt waren. Durch Verkauf ohne Mitwirkung der Regierung sind 548,529 Bauern auf Grund von 3294 Contracten freie Landbesitzer geworden. Unter Mitwirkung der Regierung haben 4,429,956 Bauern auf Grundlage von 46,407 Contracten und Acten (letztere in den westlichen Gouvernements) ihr Land erworben. Die Gesamtsumme der hierfür bewilligten Verkaufsscheine beläuft sich auf 414,275,707 Rubel. Davon sind 385,650,233 Rubel bereits bezahlt, und zwar 181,062,295 Rubel durch die Schulden der früheren Besitzer an die Creditanstalten, 79,623,350 Rubel durch die Verkaufsscheine, 44,813,750 Rubel in Prozentigen Willen 2. Auslassung, 78,601,867 Rubel durch das zur Zahlung der 5 1/2 procentigen Rente bestimmte Capital und 1,405,353 Rubel in baarem Gelde. Von den kleinen Gütern mit weniger als 20 Seelen, deren Gesamtbevölkerung 137,054 Seelen ausmacht, waren bis zum 1. Januar 7240 mit einer Bevölkerung von 66,751 Seelen an den Staat übergegangen, welcher den Besitzern eine Entschädigung von 7,683,665 Rubel gezahlt hat. Die Arbeiten zur Abfassung, Vorstellung und Ausheilung der Beschlüsse für die Reichsbauern auf Grundlage des Allerhöchsten Befehls vom 31. März 1867 ist in den

Gouvernements Jaroslawl, Kaluga, Kasan, Moskau, Orel, Rjasan, Petersburg, Samara, Sarafow, Ssimbilsk, Tambow, Zula und Woronesh, in welchen sich 15,672 Dörfer mit 3,087,845 Seelen und einem Areal von 19,547,735 Dessj. befinden, so weit geführt, daß die Bauern nach der Taxation ihrer Ländereien mit dem Grundzins haben belegt werden können.

Türkei.

Die Pforte scheint endlich, nach so langem Zaudern und Schwanken, den Weg eines gesunden Fortschritts mit Ernst und Entschiedenheit eingeschlagen zu haben. Das lassen wenigstens die höchst bedeutsamen Nachrichten vermuthen, welche von Constantinopel aus über die neuesten Modificationen resp. Ergänzungen des Ministeriums einlaufen. Dieselben beschäftigen durchaus die Annahme, daß diese Veränderungen im Sinne der Reform aufzufassen sind. Eine Veränderung scheint zunächst von der Absicht ausgegangen zu sein, die Partei des Großveziers Ali Pascha und des Ministers des Auswärtigen, Fuad Pascha, welche schon bisher immer im Ministerium die Sache der Reform vertraten, zu verkräften. Die wichtigste unter den neuen Ernennungen ist offenbar die des Armeniers Herrn Agathon zum Minister der öffentlichen Arbeiten. Dadurch ist, zum ersten Male in der Geschichte des ottomanischen Reichs, ein Christ in den höchsten Rath des Sultans gelangt und damit hat das Princip der Gleichberechtigung der christlichen und muslimänischen Bevölkerung zum ersten Male einen wirklich entscheidenden Ausdruck erhalten. Herr Agathon, früher Director des Post- und Telegraphenwesens, welcher sich derzeit bebüht, des Abschlusses eines Postvertrages in Paris befindet, wird auch persönlich wegen seiner hohen Sachkenntnis und seines rechtschaffenen Charactere gerühmt. Auch der neue Unterrichtsminister, Safet Pascha, welcher längere Zeit den türkischen Gesandtenposten in Paris bekleidete, wird als Mann des Fortschritts bezeichnet. Mitbad Pascha, der neue Präsident des Staatsraths, der als solcher zum ersten Male in das Ministerium eintritt, ist der Organisator des Donauelapels, des Verwaltungsbezirks, in welchem, im Gegenfatz zu den Paschaliks, der Versuch einer Hranziehung der Gemeindeglieder zur Verwaltung am nachdrücklichsten durchgeführt worden ist. Gegenüber den bulgarischen insurrectionellen Bewegungen hatte er bisher mit Glück operirt.

Afrika.

Der Correspondent der „Kölnischen Zig.“ für Aethiopien, dessen Mittheilungen am weitesten reichen, schreibt aus Dolo im Antalo: Wir sind mit der äußersten Avantgarde, die aus 150 Mann Cavallerie, zwei Compagnien Infanterie und drei Compagnien Sappeurs und Arbeitern besteht, bis auf zehn Meilen von Antalo vorgebrungen, und man erwartet nur das Nachrücken weiterer Truppenabtheilungen, um mit einer imposanten Macht in der Nähe dieses wichtigen Punktes ankommen zu können. Halten doch die Eingeborenen unser kleines Hülflein für das ganze Expeditionscorps, und im Stillen zweifeln sie wohl an den englischen Erfolgen. — Mit Zurücklassung von Truppenabtheilungen an verschiedenen günstig gelegenen Plätzen, wo zugleich Depots und Märkte für die Baaren der Eingeborenen errichtet werden, soll ein Corps von 2900 Mann, darunter etwa 900 Pferde, 18 Mörser und drei 6 pfündige Bergbatterien, von Antalo aus selbständig nach Magdala vorgehen. Die Division wird unter Oberleitung Sir R. Napier's von Sir Charles Staveley, einem renommirten General der indischen Armee, commandirt werden. Der zweite Divisions-Commandeur, General Malcolm, bleibt in Antalo mit einer größeren Truppenzahl zurück, die Vorgehenden im Nothfalle zu unterstützen oder aufzunehmen. — Man hofft, daß Theodor, der zur Zeit ohne Zweifel im Besitze der Festung Magdala und der Gefangenen ist, sich festsetzen und den Angriff der Engländer abwarten werde; mit Rücksicht auf den bekannten Hochmuth und Dünkel des aethiopischen Reformators eine nicht unbegründete Erwartung. Andere, darunter Leute aus dem Volke, glauben, daß der König einen heimlichen Gewaltmarsch auszuführen und seine Feinde plötzlich zu überfallen und zu vernichten beabsichtige, Mir will es immer am wahrscheinlichsten scheinen, daß Theodor sich mit den Gefangenen nach Süden oder Westen zurückzieht und dann unter Androhung der Tödtung derselben mit den Engländern zu unterhandeln trachten wird. Da in der letzten Zeit alle Nachrichten aus dem Süden fehlen und ein Spioniesystem von englischer Seite bisher noch gar nicht organisiert worden, so ist selbst über die nächste Zukunft der Expedition nichts Bestimmtes zu berichten.

Meteorologische Beobachtungen.

11. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	331,42 Par. L.	332,19 Par. L.	332,30 Par. L.	331,97 Par. L.
Dunstdruck	1,92 Par. L.	2,31 Par. L.	2,07 Par. L.	2,10 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	64 pCt.	83 pCt.	78 pCt.
Luftwärme	1,2 C. Rm.	6,8 C. Rm.	2,5 C. Rm.	3,5 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 11. März.

Stunde	Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
7 Morgs.	Königsberg	336 1	0 4	O., schwach.	wolfg. bewölk.
6	Berlin	332 4	2 3	W., schwach.	trockn.
	Lorgan	30 7	1 6	W., mäßige.	
8	Havarranda (in Schweden)	333 8	— 2 6	SO schwach.	bedeck.
	Petersburg	337 2	— 0 2	ruhig.	bedeck.

Bekanntmachungen.

Ausverkauf.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf im **Meubles-Magazin** der vereinigten Tischlermeister, Anbau des rothen Thurms, rechts der Hauptwache, wird bei herabgesetzten Preisen bis den 1. April fortgesetzt.

Ausverkauf.

Zu Einsegnungen!

Grosse Steinstrasse 73.

empfehle:
 Schwarze fr. Epigentücher, $1\frac{1}{2}$ groß von 2 \mathcal{R} . ab.
 Schwarze Stella-Tücher mit türk. Kanten von 3 \mathcal{R} .
 Schwarze Cachemire-Tücher, geflickt von $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 Elegante schwarze Kleidertaffete, die Robe von 12—18 \mathcal{R} .
 Französische alatte u. gemusterte seidene Hüpfle, die Robe v. $12\frac{1}{2}$ —20 \mathcal{R} .
 Schwarzen Alpaca-Lustre u. Tbybets in guter Qualität.
 Weiße u. bunte eleganteste Waterröcke.
 Franz Corsetts in weiß, grau, roth, schwarz u. gelb, v. 15 \mathcal{K} .—3 \mathcal{R} .
 Weiße Kleidermulls, a $1\frac{1}{2}$.—6 \mathcal{K} .
 Stulpen, Crinolinen, Handschuhe, Netze, Blousen in elegantester und reichster Auswahl.
Grosse Steinstrasse 73. Robert Cohn.

Oberhemden,

Damenhemden und Nachthemden werden aus dauerhaftester Leinwand sauber, gut sitzend und billigt in den neuesten Fagons angefertigt und sind geschmackvolle Einfäße, sowie fertige Oberhemden, Damenhemden, Nachthemden und Arbeitshemden zu den billigsten Preisen stets in großer Auswahl vorräthig in der Leinenhandlung von
C. A. Schnabel, Markt 10 (Hôtel garni „zur Börse“).

Blumen-Handlung von E. W. Günther,

5. Leipzigerstraße 5,
 empfiehlt eine reiche Auswahl blühender Topfpflanzen, sowie Bouquets, Kronen und Kränze in bekannter Schönheit.

Wasserleitung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Wasseranlagen, als: Haus- und Küchenleitungen, Garteneinrichtungen, Fontainen, Wasser-Closet, Badeeinrichtungen u. c. und verspricht bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Geiststraße Nr. 67.

A. Hauptmann.

Beste Engl. und Westph. Schmiedekohle zu billigstem Preise bei
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Die zweite Sendung
Norwegische Schneehühner
 traf heute ein.
J. Kramm.

Freitag früh
Extra frischen Lachs
 in ganzen Fischen und ausge schnitten,
Frischen Seedorfch,
Frische grüne Heringe.
J. Kramm.

Süße hochrothe
Messinaer Apfelsinen
 in Kisten billigt,
 à Duzend 10 \mathcal{K} . 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} .
 15 \mathcal{K} . 20 \mathcal{K} . u. 25 \mathcal{K} .
 empfiehlt
J. Kramm.

Heute emfing wieder ein Originalfass
Russischen Caviar,
 die Qualität fällt ganz vorzüglich aus.
J. Kramm.

Sette Kieler Sprotten,
 Holländische und Speckbück-
 linge erzieht
J. Kramm.



Pensionäre finden freundliche Aufnahme und
 Aussicht in einer Lehrerfamilie. Ausk. gibt der
 Cantor em. Schmidt, alter Markt 16.

Gesuch.
 Ein tüchtiger Gesenarbeiter, kenntnisreich —
 sucht sofort entsprechende Stellung; cautionss-
 fähig mit 4 bis 500 \mathcal{K} . Auskunft erth. Cant
 Fränkel in Kirchscheidungen b. Laucha
 auf postof. Anfragen.

Gute Saamen-Erbfen und Wicken
 habe ich noch zum Verkauf.
Schmeisser,
 Bahnhof Dürenberg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Molenblei, Walzblei, Bleiröhren,
 engl. Zinn billigt bei
Meissner & Zimmermann.

Vom Vortl. Cement,
 Beste Dachpappe billigt bei
Meissner & Zimmermann.

Der früher Schwetschke'sche Garten, Mar-
 tinsberg 2, nebst Sou terrain-Wohnung ist so-
 fort zu vermieten. Näheres Königstr. 26, im
 Comptoir.

Zwei hydraulische Pressen sind billig
 zu verkaufen bei
Wittwe Hagemann in Bitterfeld.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 13. März zum zweiten Male: Der
 Schulz von Altenbüren, Volkskäu-
 spiel in 5 Akten von Rosenthal. (Ver-
 fasser von „Deborah“, „Sonnwendhof“,
 „Deutsches Dichterleben.“)

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 15. März Concert u. Hoch-
 bierfest. Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Kobl.**

Ein Notizbuch verschieden Inhalts ist
 verloren gegangen.
 Dem Finder eine gute Belohnung
 große Ulrichstraße 9, 1 Treppe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kur-
 zem Krankenlager unser guter Vater, der In-
 spector **Carl Paecholdt** aus Boffen. Diese
 Trauernachricht allen Freunden und Verwandten
 mit der Bitte um stilles Beileid.
 Halle, den 11. März 1868.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 10. März früh 3 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied
 nach längeren Leiden der Gutsbesitzer
Friedrich Bachmann im zurück-
 gelegten 51. Lebensjahre. Allen Freunden
 und Bekannten des Verblichenen dies zur
 Trauernachricht, mit der Bitte um stilles
 Beileid.
 Hornburg, am 11. März 1868.

Die tiefbetrübte Wittwe

Therese Bachmann

geb. **Heidicke.**

Fritz Bachmann, als Söhne.

Otto Bachmann,

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurde uns unser jüngstes
 Töchterchen, **Auguſte**, im Alter von $\frac{3}{4}$ Jah-
 ren durch den Tod genommen.
 Kaltenmarkt, den 11. März 1868.

Pfaff und Frau
 geb. **Garsleben.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach langen schwe-
 ren Leiden, 41 Jahr alt, meine liebe, brave
 Frau **Friederike geb. Schlegel.**
 Merseburg, den 11. März 1868.

C. Schneider.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr starb sanft nach
 8 wöchentlichem Krankenlager an Magenleiden un-
 ser lieber Vater, der Gasthofbesitzer **Wilhelm**
Luze, im 69ten Lebensjahre. Dies zigen Ver-
 wanten und Freunden hiermit tieftrauernd an
 und bitten um stilles Beileid.
 Bischen, den 10. März 1868.

Christiane verw. Luze und Kinder.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 11. März. Ueber die Besetzung des Ministeriums des Innern ist noch keine definitive Entscheidung getroffen. Regie-
rungsdirector Hörmann, welcher hier anwesend war, ist gestern auf
seinen Posten nach Würzburg zurückgekehrt. Vor vollständiger Gene-
sehung des Königs dürfte eine Entscheidung nicht zu gewärtigen sein.

Bern, d. 11. März. Vom Bundesrathe wurden heute unter Zu-
ziehung des hier anwesenden schweizerischen Gesandten in Berlin, des
Landammans Dr. Ger, dessen Instruktionen für die Unterhandlungen
über einen neuen Postvertrag zwischen der Schweiz und dem Norddeut-
schen Bunde festgesetzt.

Paris, d. 10. März. Gesetzgebender Körper. Die gestern über-
reichten Vorlagen, betreffend die Supplementarcredite pro 1868 sowie
das Budget für 1869, wurden heute unter die Deputirten vertheilt.
Die Hauptpunkte derselben sind im Bericht des Finanzministers vom
27. Januar bereits angegeben. Als Supplementarcredite für 1868
werden im ordentlichen Budget 61 Millionen Francs gefordert, davon
49 Millionen für Ausgaben zu militärischen Zwecken; ferner im außer-
ordentlichen Budget 109 Millionen, wovon 57 für das Kriegsdeparte-
ment und 26 für das Marinedepartement. Die Mehrausgaben für
1868 werden auf 128 Millionen veranschlagt. Das ordentliche Budget
für 1869 sieht die Ausgaben für das Kriegsdepartement auf 381 Mil-
lionen (33 mehr als im Jahre 1868). Im außerordentlichen Budget
betragen die Gesamtausgaben 184 Millionen, davon 37 für das
Kriegsdepartement und 21 für das Marinedepartement.

Paris, d. 11. März. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem
Wochen-Bulletin: Die friedlichen Bestrebungen der verschiedenen Re-
gierungen treten mit jedem Tage mehr hervor und erleichtern die gegen-
seitigen Beziehungen der Mächte. — In die Worte Rouher's bei Ge-
legenheit der Berathung des Militärcontingentes im gesetzgebenden Kör-
per knüpft der „Moniteur“ folgende Bemerkungen: Die Beziehungen
Frankreichs zu den anderen Staaten haben niemals das Gepräge einer
größereren Herlichkeit getragen. Die Wolken, welche vor einigen Wo-
chen am politischen Horizonte aufzusteigen schienen, sind jetzt ver-
schwunden.

Paris, d. 11. März. Der Generalgouverneur von Algerien,
Marshall Mac Mahon, befindet sich auf der Reise hieher. Derselbe
verlangt, wie versichert wird, die sofortige Gewährung von 1 Million
Frös. zur Milderung der Hungersnoth in Algerien. — „Patrie“ spricht
von einer unbedeutenden Bewegung, welche sich gestern in Toulouse
anlässlich einer Inspiration der Nationalgarde kundgegeben habe. Die
Ordnung sei jedoch nicht ernstlich gefährdet worden.

London, d. 10. März. In der Debatte über die Frische Ange-
legenheit bezeichnet Lord Mayo die dem Hofe der nach Amerika aus-
gewanderten Irländer gegen England dort gegebene Nahrung als die
Quelle des Fanatismus. Er widerlegte verschiedene falsche Angaben in
Betreff der von England in Irland besetzten Maschinen und führte an,
dass die materielle Lage Irlands sich während der letzten 25 Jahre ent-
schieden verbessert habe. Lord Mayo vertheidigte die gemäßigten Politik,
welche Earl Derby Irland gegenüber befolgt habe und kündigte dann
an, dass er beabsichtige, nächsten Montag oder Donnerstag mehrere Ge-
setzentwürfe über eine Entschädigung an die Irischen Pächter für die
auf dem Lande vorgenommenen Verbesserungen, sowie für die Ausbe-
nung der Reform-Bill auf Irland einzubringen. Nach Ostern werde
er dann einen Antrag in Betreff der Eisenbahnen in Irland stellen.
Er werde auch den Vorschlag machen, eine katholische Universität in Ir-
land zu errichten, hingegen würden während dieser Session noch keine
Gesetze in Bezug auf die religiösen Angelegenheiten Irlands eingebracht
werden. — Die Debatte wurde auf Donnerstag vertagt.

Petersburg, d. 11. März. Die Zollcommission hat eine be-
deutende Zollermäßigung für Handwerksinstrumente, für verarbeitetes
Stahl, Gusseisen, sowie für Messingdrähte, Bleigefässe, Zinn, ferner auch
für Tuche und Trikotwaaren angenommen.

Kopenhagen, d. 11. März. Der Kronprinz tritt am Sonn-
tag eine Reise nach Deutschland via Hamburg an. Derselbe begiebt
sich zunächst nach München und dann über Triest nach Athen. Nach
vierwöchentlichem Aufenthalt in der griechischen Hauptstadt wird der
Kronprinz eine Reise nach London unternehmen.

Alexandria, d. 10. März. Nach Berichten aus Aken vom
26. v. Mts. hat sich das dort zeitweise stationirt gewesene zehnte Pen-
sionär-Regiment wiederum eingeschifft, und begiebt sich sofort nach der
Annesley-Bay. Nach Briefen vom Kriegsschauplatz ist auch Sobayze,
der Gegner des Königs Thoborus, im Vorrücken auf Magdala be-
griffen.

New-York, d. 11. März. Die republikanische Partei hat bei
den Wahlen im Staate New-Hampshire gesiegt und Farriman als Gov-
verneur durchgesetzt. Derselbe hat die Majorität im gesetzgebenden Kör-
per ihres Staates.

Bermischtes.

(Abyssinisches.) Gerhard Kohls schreibt an seinen Bruder
in Bremen vom 2. Februar unter Anderm von Mairobia: „Endlich
habe ich gestern, am 1. Februar, die vom 22. December 1867 datirten
Briefe nach dem proceedings, 3 Wochenschriften etc. erhalten. Wie Du
aus meinem letzten Schreiben erschen haben wirst, bin ich mit Oberst
Thayre in schnellem Vorrücken begriffen, und nur weil heute Sonntag
ist und wir abwarten müssen, ob die Avantgarde von Aigraat uns
nachrücken wird, haben wir einen eintägigen Ruhetag, den ich zum

Schreiben benutze. Da Thayre diesen Nachmittag einen Courier zurück-
sendet, so benutze ich die Gelegenheit, ebenfalls einige Zeilen mitzusen-
den.“ — „In Senase wird Sonntags regelmäßig Gottesdienst gehalten.
Robert Napier ist jetzt auch dort; und ich hoffe, Oberst Thayre und ich
wird werden in 8 Tagen in Antalo sein mit unsern 25 Sind Horses.“

— „Mein Pferd hat die Krankheit (es ist eine allgemeine Viehpeste,
die den Engländern namentlich die erste Zeit viel Opfer an Maulthier-
en und Pferden gekostet hat) und wird wahrscheinlich morgen freipiren,
leider 30 Pfd. Stiel., die verloren gehen. Ich werde sehen, ob ich
morgen, da wir dann einen Marktplatz passiren werden, ein anderes
kaufen kann.“ — „Den Ort, von dem ich schreibe, wirst Du auf keiner
Karte finden können. Er liegt 14 Meilen südlich von Aigraat, das
auf der Petermann'schen Karte zu finden ist. Wir sind 8000' über
dem Meere, und die Nächte sind hinlänglich kalt, oft unter Null; heute
jedoch hatten wir vor Sonnenaufgang + 70. Du kannst denken, wie
ich beschäftigt bin, da Alles durch meine Hand geht (G. R. begleitet
den Oberst Thayre gegenwärtig als Dolmetscher), aber ich habe diesen
Posten nicht auschlagen mögen, so fatigant er für mich auch ist, da
er mir Gelegenheit giebt, zuerst mit vor Magdala anzukommen, und
wir Deutsche doch auch etwas zur Befreiung unserer Landsleute beitra-
gen müssen. Oberst Thayre ist überdies der lebenswüthigste Mensch,
und ich habe, soweit es geht, alle mögliche Bequemlichkeit, fogar ein
eignes großes Bett, während andere Officiere nur zu drei eins haben.
Von Stumm und Seckendorff bin ich jetzt ganz getrennt und werde
auch wohl nicht eher wieder mit ihnen zusammentreffen bis wir nach
Antalo kommen. Sie haben sich dem 3. leichten Cavallerie-Regiment
attachirt.“ — „Die Einwohner von Ubej Sinien sind die verworfensten
Menschen, die mir bis jetzt vorgekommen, und viel gelblicher noch als
die Kraber. Alles muß man bezahlen. Als ich in Aigraat die Zeit
erläubt, in eine der Kirchen zu gehen, mußte ich dafür bezahlen. Von
Thobor nichts Neues, er steht 2 Tagemärsche nordwestlich von Mag-
dala.“

— Noch härter als in der Provinz Preußen herrscht in mehreren
Gebieten von Schweden und Norwegen die Noth um Nahrung.
Nicht bloß der Handarbeiter, sondern auch der schon erträglich situirte
Handwerker, der niedere Beamte u. befinden sich im Zustande der
Nothwehr mit dem Mangel und bewerkstelligen demzufolge ihre physische
Erhaltung mit Stoffen, die als menschliche Nahrung geradezu unnatür-
lich sind. Binsenartige Gewächse, Moose und Baumrinde werden
präparirt und essbar gemacht, Hunde- und Fuchsfleisch genossen u.
In diesem entsetzlichen Elende gefüllt sich der moralische Verfall, der in
frechen Diebstählen und den beklagenswerthesten Prostitutionsverfäuden
zu Tage tritt. Junge Mädchen und Frauen, deren Sinn bishr auf
nichts weniger als auf einen derartigen schwächlichen Erwerbssweig ge-
richtet war, fordern das männliche Geschlecht, namentlich einflussende
Fremde geradezu heraus und rechtfertigen diese Herausforderung durch
den Hunger. Einbrüche, Ueberfälle gehören zu den Tageserscheinungen
und trotz aller Gegenmaßregeln der Sicherheitsbehörden ist diesen Uebeln
doch nicht zu steuern. Bei einem einzigen Hause in Schwede sind von
einem Handlungshause in Norwegen 200 Revolver bestellt, mit keiner
längeren, als der Lieferungsfrist von 4 Wochen. Reisende nach jenen
Unglücksgegenden mögen also hiedurch zur Vorsicht gemahnt sein. (M. C.)

— Man schreibt der „N. F. V.“ aus Brünn unterm 8. d. M.:
Heute Nacht hat sich in Brünn ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet.
In dem Einkehrswirthshause „zur Rose“ ist die Wölbung zwischen dem
ersten Stockwerke und dem Erdgeschosse eingestürzt, und dadurch wurden
16 Menschen — so viel bis jetzt constatirt — begraben und 3 Per-
sonen schwer verwundet. Dieses Wirthshaus wird gewöhnlich als Schlaf-
stätte von jenen Handwerksburschen benutzt, welche von Wien nach
Brünn zugereist kommen, und auch andere arme Leute suchen für bil-
liges Geld dort ein Nachtquartier. Der Wirth schließt mit einer Magd
im ersten Stockwerke und Beide stürzten herab; die Magd ist todt, der
Wirth sehr stark beschädigt. Die Nachgrabungen werden mit großem
Eifer betrieben, bis heute Mittag war man aber nur im Stande, 3
Personen auszugraben, welche jedoch kein Zeichen des Lebens mehr
gaben. Ein directes Verschulden an diesem Unglücksfalle wird bisher
Niemanden zugeschrieben, weil das Haus keine sichtbaren Spuren der
Hausfälligkeit trug. In dem Locale schliefen an 30 Personen, 12 von
denselben konnten sich noch rechtzeitig in eine Fensternische retten.

— Dsnabrück, d. 8. März. Ein junger Dsnabrücker, der vor
einigen Jahren nach Nordamerika ausgewandert und dem es dort mit
einem reellen Geschäfte nicht hat glücken wollen, oder dem ein solches
nicht zugesagt hat, erschien hier kürzlich wieder, angeblich in Geschäften
mancherlei Art, aber in Wirklichkeit, um junge, hübsche Mädchen, na-
mentlich Dienstmädchen, unter verlockenden trügerischen Aussichten nach
Amerika für einen unehrenhaften Erwerb zu engagiren, beziehungsweise
zu verhandeln. Indef wurde hier sein Plan durchkreuzt, da die Sicher-
heitsbehörde davon unterrichtet wurde. Der Schlawenhändler ist schnell
wieder abgereist, vielleicht um an anderen Orten sein Geschäft wieder
zu versuchen.

— Bingen, d. 5. März. Aufmerksam gemacht durch die glaub-
hafte Mittheilung öffentlicher Blätter, daß durch Mausefallenbän-
der aus Ulgarn typhusartige Krankheiten an einige Orte des Groß-
herzogthums eingeschleppt worden sind, verbietet das hiesige Kreisamt,
solchen Personen ferner die Erlaubniß zum Hausiren zu ertheilen, viel-
mehr sollen sie alsbald aufgewiesen und ihre etwaigen Hausirpatente
mit Beschlag belegt werden, um so mehr, da im Deskreischlichen Staate
keinem Ausländer eine Erlaubniß zum Hausirhandel erteilt wird.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Die dem Gastwirth Friedrich Klitz und dessen Ehefrau Emma geb. Weizner gehörigen, im Hypothekenebuche von Niemberg Vol. I. No. 11 eingetragen Grundstücke:

- A. Ein Gasthof und Anspannergut nebst Zubehör zu Niemberg, abgeschätzt auf 11,564 \mathcal{R} . — *Gr. 4 3.*
- B. das Plansstück Nr. 119 der Separationsacte von Niemberg an 18 Morgen 144 \square Ruthen, früher zu Niemberg Nr. 19 gehörig, abgeschätzt auf 3484 \mathcal{R} . — *Gr. 6 3.*

event. die Antheile der genannten Besitzer an diesen Grundstücken, von welchen Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefern sind, sollen

am **10. Juni 1868**
von **Vormittags 11 Uhr** ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Sinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 11. November 1867.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum Behufe anderweitiger **Verpachtung** der hiesigen **Rathskellerwirthschaft** nebst **Schießhaus** auf **Montag den 16. März d. J.**

Vormittags 10 Uhr
anberaumte Termin wird hiermit auf-
gehoben und gleichzeitig auf
Sonnabend den 28. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
verlegt.

Hohenmölsen, d. 9. März 1868.
Der Magistrat.

Auction.

Montag den 16. März, **Vormittag 10 Uhr**
sollen in dem früher **Winter'schen** Gute zu **Kreuzen, Station Landesberg u. Hohndorn**, wegen Aufgabe der **Wirthschaft** nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

- 5 Stück Pferde,
- 8 Kühe, worunter 2 neumilchend mit Kälbern,
- 6 Jungvieh,
- 2 Zugochsen, Voigtländer,
- 45 Schaafe,
- 17 Lämmer,
- 9 Schweine,

4 St. Ackerwagen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschafte, 1 Dreschmaschine, Reinigungsmaschine, diverse Wirthschaftsgeräthe und ein großer Haufen Dünger. Auch sind daselbst fortwährend Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln, gut gehaltene Schurpe und Speire zu haben. Sämmtliche Gegenstände können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Penne u. Pittschke in Eßbejün.

Freiwillige Subhastation.

Eine in **Naumburg a/S.** in der **Michaelsstraße** Nr. 1253 gelegene, schwunghaft betriebene **Bäckerei** mit **gr. Garten** und in besser Geschäftslage der Stadt, soll Erbtheilungs- halber aus freier Hand verkauft werden und ist ein Termin dazu den **21. d. Mts.** früh 8 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

„Für nur 1 Thaler“

wird nachgewiesen, wie sich ein Jeder vermittelst eines **„Geheimnisses“** und einer **„höchst wichtigen Erfindung“** mit 20 \mathcal{R} . alljährlich ein sicheres Einkommen von mindestens 750 \mathcal{R} . verdienen und ersparen kann.

Dieses franco am **Ferd. Marquard,**
Gesell., im preuß. Voigtlande.

Assistentenstelle erledigt.

In hiesiger Privat-Heilanstalt für Nerven- und Gemüthsranke erledigt sich zu Ostern die Stelle des Assistentenarztes. Bewerber um dieselbe wollen sich mit dem Unterzeichneten gefälligst ins Benehmen setzen.
Asyl St. Gilgenberg bei Bayreuth,
den 8. März 1868.

Der dirigirende Arzt
Dr. Falco.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Defonomie des Rittergutes **Seegerich** bei **Taucha**, mit ca. 286 Acker Feld, Wiesen und Lehen, soll vom 1. Juni d. J. ab auf neun Jahre verpachtet werden. Geheite Pachtreflektanten werden ersucht, die Pachtbedingungen in der Zeit vom 10. bis zum 31. März d. Jahres bei dem Unterzeichneten einzusehen oder Abschrift derselben gegen Berichtigung der Copialien zu entnehmen und darauf ihre Gebote bis zum 15. April d. J. entweder mündlich oder schriftlich unmittelbar an den Herrn Besitzer des genannten Rittergutes abzugeben.
Leipzig, den 3. März 1868.

Adv. **Julius Troisch.**

Geschäftsverkauf.

In einer freundlichen Stadt Thüringens ist ein „Material- u. Kurzwaaren-Geschäft“ zu verkaufen. Anzahlung 5000 \mathcal{R} . Näheres durch Adresse: **E. S. poste rest. Dessau** franco.

Bäckerei-Verpachtung.

In einem großen Dorfe von ca. 2000 Seelen ist eine Bäckerei zu verpachten oder zu verkaufen durch **N. Wilberg** in **Börsig**.

Ein Haus mit Zubehör, worin seit Jahren **schwunghafte Bäckerei** betrieben wird, soll veränderungs halber sehr preiswerth verkauft werden. Das Grundstück liegt in einem **nahrhaften Orte** in der **Nähe von Halle**, welcher von **Braunkohlengruben** und **Zuckerfabriken** umgeben ist. Näheres zu erfahren bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Freiguts-Verkauf.

Zwei Stunden von **Wittenberg** und der Eisenbahn, Gebäude gut, hübsche Gärten, Areal: 600 Morg. Feld u. Wiese, Vieh: 9 Pferde, 15 Kühe, 6 Schweine, 350 Schaafe, lauter Pachtvieh. Ausfaat: 7 Büffel Wintergetreide, 12 M. Raps, 40 M. Haferfrucht, 20 M. Klee, 150 M. Gerste u. Hafer, 100 M. Lupinen. Preis 28 M., Anzahlung 6 M. Näheres durch **Antmann Schier**, Bahnhof **Burzdorf**.

Ein **Stadtgut** in **Schleuditz**, sub No. 176 gelegen, früher der **Mad. Fejniger** gehörig, mit ca. 140 Morg. **Zuckerrübenboden**, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch **Adv. Edm. Joseph jun.** in **Leipzig**.

Für ein bedeutendes **Hamburger Cigarren-Haus** wird für **Halle a/S.** und Umgegend ein tüchtiger, **solbender Agent** gesucht, der es versteht, auch **„feinere“** Fabrikate zu plazieren. Nur Solche, welche mit guten Referenzen aufwarten können, belieben ihre Adresse franco unter **O. F. 337** den Herren **Saafenstein & Bogler** in **Hamburg** einzusenden.

Die Malzmühle bei Stettin,

zu einer **Weizen-Stärkefabrik** mit Wasserkrast eingerichtet, will ich mit vorhandenem Inventar und zum Grundstück gehörigen Land und Wiesen aus freier Hand verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu andern industriellen Unternehmungen. Eine **Weizen-Stärkefabrik**, eine **Fabrikation von Gries, Graupen, Fadennudeln** u. s. w. ist hier nicht vertreten. Nähere Auskunft ertheilt

G. L. Borchers in **Stettin**.

Ein tüchtiger, gut empfohlener **Feldmesser-Gehülfe** findet bei sofortigem Antritt dauernde Beschäftigung beim **Vermessungs-Revisor Vogel** in **Lebra**.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Garantie für reine Cacao u. Zucker.

Lager der vorzüglichsten Dampf-Chocoladen aus der Fabrik v. **Franz Stollwerk** in **Köln a. Rh.** unterhalten in **Halle: C. F. Bantsch**; in **Asleben: Apoth. Kolbe**; in **Ballenstedt: Hofapotheker W. Kroner** und **C. Holzbrandt**; in **Cölleda: G. Esverhadt**; in **Cönnern: W. Eckstrom & Co.**; in **Dessau: sämtliche Apotheken**; in **Gerbstadt: F. N. Rutenberg**; in **Heldrungen: C. G. Linde**; in **Netztstätt: F. W. Schröter**; in **Naumburg: Louis Lehmann** und **Bernh. Starke**; in **Quelendorf: Apoth. Neß**; in **Querfurt: Doc. Köpplmann**; in **Weissenfels: Apotheker Arth. Lindner** u. **C. F. Zimmermann**; in **Zella: W. Claus**.

Zu Polster-Arbeiten

empfehle:
Gekrauste Rogg Haare in d. versch. Sorten, **Gurten** do. do.
Alpengras und **Wolferberg** bei billigster Preisstellung. **J. H. Keil**.

Ameisen-Eier

habe ich einen größeren Posten billig abzulassen.
J. H. Keil,
große Klausstraße 39.

Ein großes Quantum
Seegrass,
gut gesponnen, Prima-Qualität, hat zu verkaufen
Schelle Blassnek
in **Biberaich** bei **Ulm**.

Sehr billige Pflanzen-Offerte.

Aus meiner **Handelsgärtnerei**, die in den folgenden Artikeln sehr reichhaltige und ausgewählte Sortimente enthält, offerire ich bei Ueberlassung der Wahl der Sorten, der Höhen und Farben, in guten und kräftigen Exemplaren das **Schock hochstämmige Rosen** älterer Sorten für 12 \mathcal{R} . „ „ neuerer „ 16 \mathcal{R} . „ „ vom Jahrgange 1867 für 25 \mathcal{R} .

wurdelechte Rosen für 8 \mathcal{R} .
Kletterrosen für 4 \mathcal{R} .
Zwergobst: Aepfel, Birnen, Kirschjen für 10 \mathcal{R} .
„ „ Aprikosen, Pflaumen, Pfirsichen für 15 \mathcal{R} .

Biersträucher I. Classe für 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} .
„ II. „ „ 2 \mathcal{R} .
„ III. „ „ 3 \mathcal{R} .
„ IV. „ „ 4 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} .
„ V. „ „ 5 bis 8 \mathcal{R} .

Erdbbeerpflanzen, feine Sorten für 15 \mathcal{R} .
„ „ im Kessel für 10 \mathcal{R} .
Malvenpflanzen, sehr gefüllt blühend, für 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} .
Georginenpflanzen, im Mai abgebar, für 4 \mathcal{R} .
Riesenspargelpflanzen, piquirt, 3jähr. für 20 \mathcal{R} . „ „ 15 \mathcal{R} .

Bei kleineren Partien und Bestimmung der Sorten und Höhen werden Katalogpreise berechnet. Engrospreise gelten, wenn in Summa von Rosen, Zwergobst oder Biersträuchern je 1 Schock bestellt wird. Emballage wird bei diesen für das Schock 10 \mathcal{R} . extra berechnet.

Den Betrag bitte ich der Bestellung beizufügen. Kataloge stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

E. Schmalfluss
in **Uichteritz** bei **Weißenfels**.

Brennerei-Einrichtung-Verkauf.

Das sehr gute Inventar, Maschinen und Geräthe, eine **Kartoffeldampfbrennerei** zu 5 Büffel Kartoffeln täglich, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. Stehende **Dampfmaschine** von 12 Pferdekraft. **Bottriche** à 3000 Quart **Maifraum**.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges **Material-, Garn- und Lebergeschäft** wird zu **Ostern** d. J. ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren

G. Sinke & Linde in **Halle a/S.**

Zweite
den Anzei
Sturm au
tet. Eine
total veru
welche alle
Kaff sämme
es den me
— D
bildet einer
Abfälle in
Berliner
Postbehö
Bermittlun
aus man
werde, fo
großen be
eine so un
wie nenne
solchen Ge
bindung u
die Agent
Kenntniß
alle diese
Vergleich
noch ein
wird, ma
weiteren
wenigsten
anmaßt m
— J
Hesse's
in Halle
die Univer
in Frühj
an und v
fer Freist
Gefahren
garte er a
Zier geb
den trat
bei der d
(1832) bi
in diesem
nem Krei
Nah im
anerkenn
Manteuff
dem activ
Bonn, —
rheinish-
Kunf-
vertheilte
liche Mu
treibende
lichen H
zugriff
tigen, ih
eine Sar
dellen, so
Holzsch
zur Erre
m: nente
Industrie
Vorlesun
dung m
gehende
rei: eine
rufen wo
in Anth
auf 100
Beiträge
Mitglied
Städte
jährliche
—
gegenwä
selben b
die umf
eine so
corvette
soll auch
Glatte
Man fi
aus, die
—
Anglück

Bernichtetes.

Halle, d. 12. März. Nach einer hier eingegangenen brieflichen Anzeige hat der am Sonntag Abend stattgehabte orkanähnliche Sturm auf der Elbe große Verheerungen unter den Schiffen anrichtet. Eine Katastrophe fand bei Dömitz statt, wo ein Schiff mit Suano total verunglückte; bis jetzt weiß man bereits von 15 Fahrzeugen, welche allein zwischen Hamburg und Wittenberge untergegangen sind. Fast sämtliche Unfälle erfolgten mit einer solchen Schnelligkeit, daß es den meisten Schiffen nur gelang, das nackte Leben zu retten.

Die Schwierigkeit, Wechsel auf kleinen Nebenplätzen einzucassiren, bildet einen so vielseitig empfundenen Uebelstand, daß die Mittel einer Abhilfe nicht erst genug in Betracht gezogen werden können. Die „Berliner Revue“ hat nun neuerdings den Vorschlag gemacht, daß die Postbehörden, die ja an jedem kleineren Orte existiren, diese Incasso-Vermittlung übernehmen mögen. Die „Berliner Börsenzeitung“, die aus mannigfachen Gründen bezweifelt, daß sich die Post dazu entschließen werde, kommt nun mit einem anderen Vorschlage: „Die meisten der großen deutschen Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaften besitzen eine so umfangreiche Organisation, daß sie so ziemlich an jedem irgendwo wie nennenswerthen Orte eine Agentur besitzen. Wenn nun von einer solchen Gesellschaft dieses Incasso-Geschäft in intelligenter Weise in Verbindung mit ihrem sonstigen Geschäftsbetriebe so organisiert würde, daß die Agenten, von deren Solidität ja doch die Gesellschaft die beste Kenntnis hat, die sich von selbst darbietenden Incasso-Mandatare für alle diese kleinen Nebenplätze abgäben, so würde auf diesem Wege in Vergleich zu dem Vorschlage, die Post dazu zu benutzen, auch dadurch noch ein Vortheil erreicht, daß für die Fälle, wo Zahlung nicht geleistet wird, man überall gleich eine bestimmte Person hätte, welche sich der weiteren Verfolgung der Ansprüche unterziehen, event. bei der nothwendigen genaueren Personen- und Sachkenntnis einen geeigneten Rechtsanwalt mit deren Besorgung beauftragen könnte.“

In der „Kölnischen Zeitung“ ward unlängst der Tod Friedrich Hesse's von seiner Familie angezeigt. Friedrich Hesse, geboren 1796 in Halle a. d. Saale, hatte nach Absolvirung des Gymnasiums eben die Universität seiner Vaterstadt bezogen, als das Lügow'sche Freicorps im Frühjahr 1813 durch jene Gegend kam. Er schloß sich dieser Truppe an und verblieb, der von Keil geführten Abtheilung zugewiesen, in dieser Freischaar bis zum ersten Pariser Frieden (1814), alle Tugenden und Gefahren derselben theilend. Im darauffolgenden Jahre (1815) fungirte er als Bataillons-Adjutant bei einem später zum Regierungsbezirk Eriker gehörigen Landwehr-Bataillon (dem Prüm'schen). Mit dem Frieden trat er in den Civildienst über, Anfangs als Regierungs-Secretär bei der Regierung in Eriker, später als Landrath des Kreises Wittburg (1832 bis 1837), nachher des Kreises Saarbrücken (1837 bis 1849) in diesem Regierungsbezirke thätig. Im Jahre 1848 wurde er in seinem Kreise als Deputirter der National-Verammlung gewählt, wo er, nach dem linken Centrum nehmend, im Gelfe dieser Abtheilung eine anerkanntenswerthe Thätigkeit entwickelte. Dafür wurde er unter dem Manteuffel'schen Ministerium im folgenden Jahre gemäßigert und aus dem activen Dienste entfernt. Von jener Zeit an lebte er Anfangs in Bonn, nachher in Eriker, wo er am 24. Januar dieses Jahres starb.

Köln, d. 9. März. In unserer Stadt beabsichtigt man ein rheinisch-westfälisches Museum für Kunst-Industrie, verbunden mit einer Kunst-Gewerbeschule, zu errichten. Aus dem in diesen Tagen vertheilten Entwürfe theilen wir Folgendes mit. Das rheinisch-westfälische Museum für Kunst-Industrie soll den Zweck haben, den Gewerbe-treibenden beider Provinzen diejenigen Muster, Modelle und wissenschaftlichen Hülfsmittel zu bieten, die sie befähigen, ihre Fabricate und Erzeugnisse mehr und mehr den Anforderungen der Kunst gemäß anzufertigen, ihren Geschmack zu läutern und zu heben. Das Museum umfaßt eine Sammlung von künstlerischen und technischen Mustern und Modellen, so wie eine Sammlung von Büchern, Gemälden, Kupferstichen, Holzschnitten, Photographien, Handzeichnungen, Gypsabgüssen etc., die zur Erreichung obigen Zwecks dienen können. Damit werden eine permanente Ausstellung von Erzeugnissen der alten und modernen Kunst-Industrie und eine Schule für Kunst-Industrie, wie auch öffentliche Vorlesungen verbunden. Die genannte Schule wird in enger Verbindung mit der Provinzial-Gewerbeschule stehen. Wenn das in Rede stehende Museum einen guten Fortgang hat, wird auch eine Gypsgießerei, eine photographische Anstalt und eine Holzschneiderei in's Leben gerufen werden. Das Grund-Capital, welches vorläufig auf 50,000 Thlr. in Antheilscheinen von je 100 Thln., gezeichnet ist, soll mit der Zeit auf 100,000 Thlr. gebracht werden; außerdem erwartet man jährliche Beiträge von Seiten der Bürgerschaft. Der Vorstand wird aus neun Mitgliedern, welche in Köln wohnen, und aus Vertretern derjenigen Städte bestehen, welche entweder 26 Antheilscheine oder 200 Thlr. jährliche freiwillige Beiträge aufzuweisen haben.

Danzig, d. 10. März. Auf unserer Mairie-West herrscht gegenwärtig eine sehr rege Thätigkeit, und beträgt die Zahl der auf derselben beschäftigten Arbeiter 900-1000. Aber freilich verlangen auch die umfangreichen Schiffsbauten, welche in Aussicht genommen sind, eine so große Anzahl von Arbeitern. Es soll nämlich die Schraubenschiff-„Elisabeth“ nicht nur des Oberstens vollendet werden, sondern es soll auch noch zum Bau eines Feuerschiffes für die hiesige Rhede, zweier Glatthead-Sorvitten und sogar einer Panzer-Fregatte geschritten werden. Man sieht: das Kriegs- und Marine-Ministerium geht mit Eifer darauf aus, die See-Streitkräfte möglichst rasch zu vermehren.

Marxen bei Dortmund, d. 9. März. Kaum hat das große Unglück auf der Steinkohlengrube Neu-Ferlöh Spatzgefunden, als ein

neuer Unfall die ganze Existenz derselben in Frage stellte. Nachdem nämlich die Wetterführung neu hergestellt war, sollte der Betrieb heute wieder beginnen. Zu dem Behuf wurde eine Untersuchung beschlossen, ob sich etwa wieder schlagende Wetter würden angesammelt haben. Die Untersuchungs-Commission fand die Bergleute in voller Thätigkeit und beschäftigt, einen im Wettertrum des Hauptschachtes entstandenen Brand zu löschen. Der Brand erwann mit jedem Augenblick an Ausdehnung, so daß die Flammen bis unter die Hängebank drangen. Die Mannschaft mußte zu Tage fahren und mit den Bechenspritzen und den Rübelen Wasser zuführen; auf diese Weise und da noch der vom Wettertrum nach dem Schornstein führende Kanal mit der Schachtpumpe in Verbindung gebracht war, wurde man endlich Herr des Feuers, so daß die Leute wieder einfahren und im Innern der Grube das Lösen fortsetzen konnten. Morgens gegen 9 Uhr war das Feuer entstanden; es hatten sich die Eintriche des Wettertrums entzündet. Der Betrieb ist daher auf mehrere Tage ausgelegt. Wäre das Feuer zur Nachtzeit entstanden, so würde ganz wahrscheinlich der ganze Schacht zu Grunde gegangen sein.

(Ein ungewöhnlich anwidernder Borerkampf) kam dieser Tage in der Nähe von Ehrensbury vor. Kämpfer waren nämlich zwei Weiber, und der Preis der Siegerin war auf 5 s festgesetzt. Alles ging in besserer Regel, bis eine der Kämpferinnen mitten im Ringen die andere in den Arm biß. Da dieses gegen den Comment ist, schritten die Secundanten ein, nicht etwa, um dem Kampfe ein Ende zu machen, sondern nur um einen neuen Gang zu arrangiren. Dem wüthigen Schauspieler konnte erst durch die Polizei ein Ende gemacht werden. Und am nächsten Tage wurden die holden Streiterinnen vom Polizeirichter, wie gebräuchlich, zu Geldbußen oder Gefängnißstrafe verurtheilt.

Tunis, d. 3. März. Die Folgen einer zweijährigen Missernte, hervorgerufen durch Sonnenbrand und Heuschreckenfraß, haben im Verein mit der ungewöhnlichen Kälte des letzten Winters die indolente Bevölkerung der Regenschicht Tunis derartig heimgeschlagen, daß keine Feder das hier herrschende Elend zu beschreiben vermag. Seit 5 Monaten fällt — ein Glück für die nächste Ernte — fast ununterbrochen Regen hernieder; aber die dadurch bewirkte Abkühlung der Temperatur bis zum Frohpunkte hat vollendet, was der Hunger nicht zu bewirken vermochte. Massenhaft drängt seit Monaten die Bevölkerung aus dem Innern nach der Stadt; bis an das Ufer der See bei der Soletta (Hafen von Tunis) lagert unter erbärmlichen Zelten armes, abgemergeltes Volk und erwartet stieren Blickes den Tod. Wiewohl eine Controlle kaum durchführbar erscheint, wird doch übereinstimmend die Zahl der in der Stadt Tunis Umgekommenen bis heute auf 20,000 angegeben. Vor 3 bis 4 Wochen noch konnte man in den Straßen der Stadt sich nicht bewegen, ohne förmlich überfallen zu werden von Tausenden abgehärmter, zerlumpter Gestalten, die dem Tode entgegenwankten. Fremde, welche Kupfer- oder gar Silbermünzen unter die Unglücklichen austheilten, konnten nicht mehr vom Fleck oder wurden in ihren Hotels derartig besüßert, daß die Thüren mit eisernen Duerbalken verbarrikadirt werden mußten. Ueber Roth jeglicher Art fiel das unglückliche Volk, wie über Leckerbissen hin und schlug sich darum. Da ist es denn kein Wunder, daß der Hungertod eine so reiche Ernte gekostet; ihm ist der Typhus gefolgt, der jetzt die Bevölkerung dezimirt. Auf den Kirchhöfen wurde anfänglich alles durcheinander geworfen, bald blieben auf den Gassen Kranke, Sterbende und Tote liegen, und ein pestilenzialischer Geruch füllte die Luft. Die Fremden Konfusen hielten Rath; es wurde beschlossen, dem Bey energische Vorstellungen zu machen, daß bessere Maßregeln ergriffen würden, als: regelmäßige Säuberung der Straßen, Aufnahme der Kranken in einige große, zu Hospitälern umgewandelte Karawanerien, Austheilung von Lebensmitteln von Regierungswegen. Die Privatwohlfähigkeit that und that aber das Meiste; denn der Bey ließ täglich an jeden Spital-Zinwohner nur 5 Grammes Brod und etwas Del zum Eintauschen desselben austheilen. Der Genuß des Del's zog aber Dysenterie nach sich, woran Viele starben. Daher mag auch die Sage rühren, der Bey habe den Unglücklichen Arsenik ins Brod baden lassen, um sich von der Sorge für dieselben zu befreien.

Aus der Provinz Sachsen.

Aus der goldenen Aue, d. 11. März. Wenn der Instinct der Zugvögel, wie allgemein angenommen wird, ein zuverlässiger Wetteranzeiger ist, so kann man mit voller Zuversicht dem baldigen Eintritt angenehmer Temperatur entgegensehen. Außer den wilden Gänsen, die in starken Jügen ihren Sommerzügen zuilen, sind auch die übrigen Verkündiger des Frühlings, wie die Stare und Finken, bereits vögelhaft hier eingerückt. — Der Saatenstand ist überall hier ein wahrhaft brillanter und die Aussicht auf eine gute Ernte erheit durch das frühliche „Gewitter im düren Busche“ eine besondere Befräftigung, denn nach dem auf Erfahrungen begründeten Bauernglauben sind Gewitter im Winter allemal als Vorzeichen reicher Wein- und Getreide-Ernten anzusehen. Hoffen wir, daß die Trauben nicht sauer werden, und die bevorstehende Ernte Jedem wenigstens fein tägliches, d. h. billiges Brod bringt.

Der am 6. d. zu Freiburg a. d. U. abgehaltene Rohmarkt ist sehr frequent gewesen und namentlich sind Kurus- und sogenannter Militärfeder zu ziemlich hohen Preisen verkauft worden.

Nordhausen, d. 11. März. Gestern früh wurde eine Frau aus Wolfleben, welche in voriger Woche falsches Papiergeld hier ausgegeben hatte, auf dem Kornmarkt verhaftet und in ihrem Besitze noch

zwei falsche Kassenanweisungen vorgefunden. Sofort wurde Seitens der hiesigen Polizeibehörde in ihrer Wohnung in Woffleben eine Haus-suchung vorgenommen und der dort anwesende Conditorgehülfe Vogel aus Bismarckstein einer Körperverletzung unterzogen. Da man in seinen Strümpfen 10 Thlr. falsches Papiergeld vorfand, wurde er ebenfalls festgenommen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 10. März.

Gerichtshof, Berichtschreiber, Staatsanwaltschaft wie bisher. — Als Geschwo-rene fungirten: Elffinger, Factor in Jöbzig; Frelberg v. Hagen, Stadtrath hier; Poppe, Rentier in Artern; v. Neumann, Legationssekretair und Rittergutsbesitzer in Giebitz; Fiebigler, v. Besenrodt, Inspector hier; Engel, Gutsbesitzer in Ammendorf; Dr. Hermann, Director der Duna hier; Dr. Ehilo, Oberlehrer hier; Noth, Rittergutsbesitzer in Erxleben.

Die erste Angeklagte, unverheiratete Wilhelmine Bräbach in Wöhrenen, 26 Jahr alt und bereits wegen Betrugs und Diebstahls bestraft, war der Urkunden-fälschung angeschuldigt. Sie hatte gehändlich vom 2. Januar 1867 ab eine Zeit lang bei dem Oekonom Krausberg zu Oberbühlungen gedient, ging nach Einlassung aus dem Dienste nach Sangerhausen und verfiel, nachdem ihre Barschaft verzehrt war, auf den Gedanken, sich ohne Geld Lebensmittel zu verschaffen. Zu dem Zwecke machte sie aus einem Bogen Papier ein kleines Buch und schrieb darin theils eigenhändig, theils mit Hilfe eines 14jährigen Mädchens höchst unorthographisch Fol-gendes: „An den Kaufmann Albert Hund. 2 Pfund Zucker 1 Bund Kase 2 Bund Salz 2 Bund gewerkte Klammern 1 Bund Krausen 3 Stück gute Heringe 2 Pfund große Nossin Ein Krad rhodt Eel 2 ff Zugogen Ein Bund gute Worscht 1 Bund Reis Ein Krad Brandwein 6 Bund von besten Mel Ein Verdel hunder Pfaun Wilhelm Krausberg in Oberemaligen.“ Mit diesem Buche begab sie sich zum Kaufmann Hund in Sangerhausen mit der Bitte, ihr für ic. Krausberg, bei dem sie zu dienen vorgab, jene verzeichneten Waaren zu verabfolgen, da Krausberg mit dem Kaufmann, von dem er früher seine Waaren bezogen, nicht mehr zufrieden sei. Hund schickte dieser falschen Angabe Glauben und verabfolgte die verlangten Waaren. Er hielt dieses Buch für ein i. gen. Abnahme-Buch, dachte, es sei an ihn gerichtet und Krausberg wolle von nun an von ihm seine Waaren auf Credit entnehmen, beliest auch das Buch als Deckung an sich. Später erfuhr er, daß Alles gefälscht und die Angaben der Bräbach erlogen waren. Auf Grund dieses aus dem Geschäftsbuch der Angeklagten und der Aussagen der Zeugen sich ergebenden Thatbestandes beantragte der Staatsanwalt das Schuldig wegen „Urkundenfälschung“, da dieses Schriftstück mindestens einem Bestellschreiben gleich sei, event. müsse das Schuldig wegen „Betruges“ ausgesprochen werden. Der Berichtschreiber, Staatsanwalt Schlichtmann, hielt den Thatbestand nach ersterer Richtung nicht für darzulegen, wohl aber war seiner Ansicht nach die Handlungsweise der Bräbach eine betrügerische. Letzteres nahmen die Geschworenen an, indem sie verneinten, daß jenes Schriftstück als ein Bestellschreiben mit Vollmacht zur Empfangnahme der Waaren anzusehen sei. Hierauf wurde die Bräbach wegen Betruges zu sechs Wochen Gefängnis, fünfzig Thaler Geldbuße event. ein Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Der zweite Angeklagte war der Deichsteuerheber Wilhelm Einbrod aus Belleben, 38 Jahr alt, verheiratet und unbefristet. Die Anklage hatte ihm zur Last gelegt, daß er in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, ein von dem Forst- und Kreischauffeur-Kassen-Verwalter Lohse in Eisleben ausgefertigtes Quittungsbuch über die von ihm an denselben abgelieferten Steuern der Gemeinde Belleben gefälscht und von dieser gefälschten Quittung zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht hatte. Er gestand zu, aus der Quittung, 16 Thaler abschläglic ic. gezahlt den 21. Juni 1865 Kopf, 76 Scher, gemacht und diese so gefälschte Quittung zum Beweise, daß er alle Steuern auf Höhe der letzteren Summe gezahlt habe, beim Landratsamte in Merseburg produziert zu haben. Im Laufe der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß er, Einbrod, als Steuerheber von Belleben, Zeis-

und Wiesdorf die von diesen Gemeinden erhobenen Beträge ohne specielle Designation der Vertheilung an Lohse damals geschickt, dieser die gefälschten Beträge im Juni 1865 in den Abrechnungsbüchern für Zeis, Belleben und Wiesdorf, je nachdem diese Beträge bei den einzelnen Gemeinden in Reif waren, eingetragen hatte, daß aber von Wiesdorf ein Betrag von 46 Thalern damals noch gar nicht eingezogen war, also von ihm vorgeschossen sein mußte, und daß also in dem Quittungsbuch für Wiesdorf quittirt worden war, ohne daß Einbrod das Geld erhalten. Im guten Glauben, daß er Alles, namentlich für Belleben rückständige, berichtigt haben müsse, da seine letzte Geldbindung im Juni 1865 über 70 Thaler betragen, und also das Quittungsbuch für Belleben nur irrthümlich auf 16 Thaler statt auf 76 Thaler laute, machte er, als er zur Zahlung von 60 Thalern rückständiger Steuern im Juni 1865 für Belleben aufgeführt wurde, aus der 16 eine 76. — Wenngleich nun nach diesen heute erfolgten Ermittlungen immer noch 14 Thaler nicht belegt waren und doch seinem Einkünfte nach eingenommen sein mußten, so konnte dem Ange-klagten doch nicht erwieken werden, daß er diesen Betrag unterschlagen, also in ge-minnlichster Absicht, d. h. zur Verdeckung eines Verbrechens, die Quittung gefälscht habe. Die Geschworenen sprachen daher das „Nichtschuldig“ aus.

Gesetzsammlung.

Das am 3. März ausgegebene 10. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 6992 das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1868.

Das am 24. Februar 1868; unter Nr. 6993 das Privilegium wegen Aufgabe auf jeden Inhaber lautender Obligati-onen der Stadt Altharleben, Regierungsbezirk Magdeburg, zum Betrage von 55,000 Thln. vom 18. Januar 1868; und unter

Nr. 6994 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft“, mit dem Sitz zu Berlin errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 27. Januar 1868.

Das am 8. März ausgegebene 12. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6998, das Gesetz, betreffend die künftige Behandlung der von mehreren der neu erworbenen Landesstellen laudenden Staatsschulden und die Ausgabe von Kassen-An-weisungen zum Betrage von 2,407,653 Thalern. Vom 29. Februar 1868; unter

Nr. 6999, das Gesetz, betreffend die Verklärung der Schuldmittel zur Abhilfe des in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes. Vom 3. März 1868; und unter

Nr. 7000, den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Februar 1868, betreffend die Ver-letzung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Wöhrenen, Regierungsbezirk Kö-nigsberg, in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Chausseen von Wöhren-en nach Liebstat und von Saalfeld durch die Feldmark Kluppen zum Anschluß an die Goldbienen-Saalfelder Chaussee.

Das am 9. März ausgegebene 13. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7001 das Gesetz, betreffend die Beschränkung der in den neuen Landesstellen in Verwaltung-Angelegenheiten zur Erhebung kommenden Gebühren und Exerctin. Vom 27. Februar 1868; und unter

Nr. 7002 den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar 1868, betreffend die Ver-letzung der fiskalischen Vorrechte an den Landkreis Königsberg im gleichnamigen Regierungsbezirk, in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von Lauth an der Königsberg-Laplauer Staats-Chaussee, bis zur Labauer Kreis-grenze bei Legden; 2) von Königsberg über Samitten nach der Fischhauer Kreis-grenze; 3) vom Kirchdorf-Schwanen nach Schaafsberge und 4) von Craussen an der Königsberg-Ideranger Chaussee nach Seimbach; unter

Nr. 7003 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Königsberger Landkreises im Betrage von 117,000 Thlr. 11. Emis-sion. Vom 27. Januar 1868; und unter

Nr. 7004 den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Februar 1868, betreffend die Verlet-zung des Rechts zur Erhebung des Chausseegebüdes auf der Chaussee von Wallerfan-gen über St. Barbe bis zur Banngrenze von Gutsingen, nach den dortigen Etzen des für die Staats-Chausseen jedesmal geltenden Chausseegebüdes-Tarifs, an die Ge-meinden Wallerfangen und St. Barbe.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an der hiesigen ersten Bür-gerschule, welche mit einem jährlichen Gehalte von 456 \mathcal{R} . dotirt ist, der aber von 5 zu 5 Jahren um 25 \mathcal{R} . bis zu dem Marimalfaze von 500 \mathcal{R} . steigt, ist von Hrn. d. F. ab an-derweit zu besetzen. Pro schola geprüfte Theo-logen, vorzüglich solche, welche ihre theologischen Examina schon absolotirt haben und Philologen, welche die Facultas im Lateinischen, Geschichte, Geographie, Religion und Deutsch mindestens für die Quarta eines Gymnasii besitzen, werden er-lucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis incl. den 22. März er. bei uns zu melde-r. Staßfurt, den 28. Februar 1868.

Der Magistrat.

Eine Mahlmühle mit 1 Amerikaner, 2 Deut-schen und 1 Spigang, in günstiger Mahlage, mit guter Kundschaft und starker aushaltender Wasserkraft, daß Knochenmühle, sowie einer sehr rentablen Ziegelei (Lehm-Lager für alle Zei-ten ausreichend) und dem gelamten Areal von circa 21 Morgen besten Weizenbodens und Fußwiesen incl. 10 Morg. wertvoller, schlag-barer, harter Nuthhölzer (Eichen, Buchen, Eschen), großer Obstplantage, Kalk- und Sandsteinbrü-cke und das dazu gehörende in ausgezeichnetem Stande befindliche lebende und todt Inventar, wird bei einer Anzahlung von 25,000 \mathcal{R} .

somit verkauft.

Sämmtliche Gebäude sind neu und herrschaft-lich, in reizender Lage, die Felder und Wiesen in einem Komplex rings um die Gebäude, so daß man, da der Boden eben, vom Hofe aus Alles übersehen kann; sämmtliche Grundstücke sind in höchster Kultur.

Neelle Subskriber erfahren, auf frankirte An-

fragen unter Adresse O. P. 124, abzugeben an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg., das Nähere.

Pillen gegen Feldmäuse,

durch besten Effekt weit und breit be-rühmt, bequem und rasch zu verwenden, 4000 Stück pro 1 \mathcal{R} . Porto entschädigend nach Verhältnis.

Bialla's giftfreies Arkanum tödtet u. vertilgt sofort eben nur Ratten und Mäuse, zu haben à 10 \mathcal{S} r. bis 1 \mathcal{R} . bei **D. Feller**, Apoth. u. Chemiker, Bärgeffe.

Eine reichhaltige Karte der neuesten Papeten-muster zu enorm billigen Preisen (von 2 1/2 \mathcal{S} r. ab pro Stück) empfiehlt bei etwaigem Bedarf **S. Schloßen**.

S. Eschenbach,

Sattler u. Tapezier.

Restaurations-Verpachtung. Die mir eigenthümlich gehörende, in der fre-quentesten Straße Lützen gelegene Restaura-tion: „Gasthaus zum goldenen Adler“, wird zu Johanni 1868 pachlos, und soll von da an-derweit verpachtet werden.

Restektanten können sich deßhalb schon jetzt mit mir in Verbindung setzen.

Lützen, den 11. März 1868.

Die vermittelnde Gutsbesitzerin **Paschke**.

Rentable Güter von 100—400 Magd. Morg. bei Görlitz und in Westpreußen, hat Beauftrag-ter unter günstigen Bedingungen bei Anzahlung von 5—10 Mille zu verkaufen und werden An- und Verkäufe von Gütern aller Größen reell vermittelt. Gefällige Adressen sub T. Z. 100. Leipzig.

200 Körbe Saatspreu, so wie 25 Schock Streuspreu liegen zum Verkauf in **Gimmrig b. Wettin Nr. 4.**

Metachromatypie,

Decalcomanie oder Abziehbilder

in Lack-, Porzellan- u. Glascherben, **Fabrik von C. Hesse** in Leipzig, erstes und größtes Geschäft in diesem Ar-tikel, empfiehlt ihr Fabrikat als billigen und schnellen Ersatz der Malerei den Herren Fa-brikanten und Wiederverkäufern. Preis-Courante auf Franco-Zuschriften gratis und franco.

Drillsäemaschinen,

Gesell ganz Schmiedeeisen, 14reihig, mit und ohne Dibelanrichtung, sehr einfach und sicher gehend, Vordersteuer mit Ketten, auch mit Kur-bel und Schiebheben.

Pferdehacken

zu ein und drei Furchen, sehr einfach und sicher gehend.

Stahlplüge

in allen Größen mit Kasten, ganz neuer Con-struction, empfehlen zu den billigen Preisen und sind vorrätzig bei

A. Leopold & Dehmicen in Sakenitz.

Werry,

sicherstes Mittel gegen Rheumatismus und Gie-berreizen aller Art, Zahn- und Kopfschmerzen, ist zu haben nebst Gebrauchsanweisung per Paket 5 \mathcal{S} r. in Schachteln per Post à 10 \mathcal{S} r. un-ter Garantie der Wirkung in kürzester Zeit, bei **C. Pfaffenberg** in Halle, Klaustrerstraße Nr. 5.

6 Stück 4 Wochen alte Ferkel verkauft **Rütegut Pruffendorf.**

Ein e-
sten Ate-
sucht un-
als solch-
Zahlen f-
Verlauf f-

2 Bot-
 können
Hofma-

Ein
Büreau-
oder per-
sprüchen
man sub
in der C-

Nach
Spirituos-
Sohn ach-
Ehring
die Herre-

Zur
garren
gegen ei-
mit Ang-
A. B. H.
Exp. d. Z-

Ein D-
R-

Person
Ein an-
halb such-
Engogem
Eisenbah-
A. G. r.

Ein e-

In ein-
lonialu-
empfohl-
der ein
Stellung
Ed. Str-

Ein t-
aufzuweis-
geht.
der Exp.

Die E-
tergute
Ein K-
auf dem

Ein ju-
ches schon
ditionirte
solche od-
Stellung.
nach N. a.
Nr. 1395

Eine
quenten
aus Freie-
bei G.

Für ein-
nissen wir
Mit seine-
Büreau u-
da er sic-
u. Besche-
Lhrer G-

Eine n-
zu verlan-
bei Salzn-
Einige
(Frühjahr-
dach b. 9.

Announce.

Ein erfahrener Braumeister, welchem die besten Atteste und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter günstigen Verhältnissen eine Stelle als solcher. Die jetzige Stellung seit mehreren Jahren treu verwaltet, verläßt derselbe wegen Verkauf der Brauerei. Näheres durch **F. Däumel** in Sangerhausen, Commissionär u. Conceptor.

2 Boten, welche eine kleine Caution stellen können, finden gutes Engagement durch **C. A. Hofmann**, H. Ulrichstraße Nr. 26.

Ein **Schreiber**, Dictando schreibend, mit Bureau-Arbeiten vertraut, wünscht sich sofort oder per 1. April cr. unter bescheidenen Ansprüchen zu engagiren. Gef. Adressen beliebe man sub **W. H.** bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch!

Nach Vera wird für ein gutes Colonial-, Spirituosen- und Agenturgeschäft für Osnern ein Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. — Nähere Auskunft erteilen die Herren **G. Sinke & Klüncke** in Halle.

Für Agenten!

Zur Vertretung einer leistungsfähigen **Cigaretten-Fabrik** wird für Halle und Umgegend ein tüchtiger Agent gesucht. Offerten, mit Angabe von Referenzen, bittet man unter **A. B. # 489** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. gef. niederzulegen.

Ein **Verwalter** wird gesucht. Rittergut **Koehschlich** bei Schkeuditz. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein anständiges junges Mädchen von außerhalb sucht sofort oder zum 1. April d. J. ein Engagement in einem reinlichen Geschäft als Verkäuferin, in einer Conditorei, Bäckerei oder Eisenbahnrestauration. Adr. werden unter **H. A. Gr.-Salze** erbeten.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern sucht Schuhmachermeister **F. L. Schmalz**, H. Klausstraße Nr. 2.

In einer **Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Handlung** findet ein **gut empfohlener**, nicht zu junger **Commis**, der ein flotter Verkäufer sein muß, dauernde Stellung als Detailist. Adr. # 11. R. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

Ein **tüchtiger Kuischer**, der gute Atteste aufzuweisen hat, wird sofort oder zum 1. April c. gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Die Stelle einer **Wirthschafterin** auf dem Rittergut **Dber-Nessa** ist besetzt.

Ein **Kellnerbursche** wird zum 1. April gesucht auf dem „**Kühlen Brunnen**“.

Gesuch.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches schon einige Jahre als Wirthschafterin konditionirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht als solche oder zur Stütze der Hausfrau baldige Stellung. — Gefäll. Adressen bittet man franco nach **Naumburg a. d. Saale**, Bahnhofstraße Nr. 1395 i. zu finden.

„Für Conditoren.“

Eine **Conditorei u. Café** in einer frequenten Stadt Thüringens, Garnisonort, soll aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Für einen Knaben mit sehr guten Schulkenntnissen wird ein passendes Unterkommen gesucht. Mit seiner schönen Handschrift wird derselbe im Bureau und Comptoir treffliche Dienste leisten, da er sich namentlich durch seine Anständigkeit u. Bescheidenheit empfiehlt. Näheres durch den **Lehrer Gräßner** in Unter-essa bei Zudern.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Hildebrand** zu **Söbnewitz** bei Salzminne.

Einige **Wispel sehr schöne Bisquit-Kartoffeln** (Frühkartoffeln) sind auf dem Gute in **Rosbach b. R.** zu verkaufen.

Das Institut für einjährig Freiwillige,

Halle, Königsstraße 15, beginnt seinen Sommer-Cursus **Donnerstag den 16. April**. Honorar, event. Miete und Kost mäßig. **Gebhardt.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830

hat sich auch in dem vergangenen Jahre ungeachtet der schwierigen Zeitverhältnisse einer sehr lebhaften, alle früheren Jahre beträchtlich übersteigenden Beteiligungs zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger gewesen ist.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf **11,195 Personen versichert mit 12,945,800 Thlrn.,**

Die Einnahme nach vorläufiger Ermittlung auf 554,500 Thlr., gegen eine Ausgabe für 190 Todesfälle von 216,600 „ der Capitalbestand auf 2,545,000

gestiegen und infolge dessen eine erhebliche Vermehrung des zur **Dividende-Vertheilung** zu verwendenden Ueberschusses eingetreten.

Durchschnittliche Dividende der letzten fünf Jahre: **30 pro Cent.**

Die Gesellschaft, welche sich stets eine beschleunigte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien besonders angelegen sein läßt, verbindet infolge ihres günstigen Standes die **vollständigste Sicherheit mit möglichster Billigkeit.**

Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlrn. zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters **vermitteln kostenfrei** die Gesellschafts-Agenten in

- Halle a. S.:** C. F. Baentsch, Haupt-Agent. (Markt Nr. 6)
- Artern:** C. Scharf.
- Bitterfeld:** F. G. Sonnenberger, Lehrer.
- Meißen:** Albert Schein.
- Delitzsch:** Robert Meister.
- Eilenburg:** Ludwig Neßl.
- Cisleben:** H. Schmidt.
- Seyberg:** A. Lüdtke.
- Stettin:** Julius Hüttig.
- Hohenmölsen:** H. Angermann.
- Jessen:** Fr. Patzschke, Rentier.
- Kangensalza:** G. Bohlen, Apotheker.
- Lützen:** C. F. Schumann.
- Mansfeld:** Otto Eincke.
- Merseburg:** A. Hindfleisch, Auct.-Commissair.
- Mühlhausen:** Stecher, Polizei-Anwalt.
- Naumburg:** C. S. Rohde, Haupt-Agent.
- Nordhausen:** Albert Berlin.
- Querfurt:** W. Schneider, Buchdruckereibesitzer.
- Sangerhausen:** J. G. Döttler.
- Schwenditz:** Adam Wittweger.
- Tennstedt:** Alwin Fischer.
- Torgau:** A. Hensoldt, Sparkassen-Controll.
- Weißenfels:** Enderes, Polizei-Secretair.
- Wettin:** Wilh. Ulrich.
- Wittenberg:** C. Volkmann, Kreis-Secretair a. D.
- Worbis:** August Lippold.
- Zörbig:** F. Michael.

Hierdurch erlaube mir auf mein in jeder Hinsicht vollkommen assortirtes

Ofen-Lager


ergeben sich aufmerksam zu machen; wie **H. Kamme**, Kaminöfen, **Emaille-** (Berliner) **pat. Meissner Porzellan-, Thon-, Säulen-, rheinische Mantel- und Salon-Füll-Oefen,**

sowie jede Art von **Kochmaschinen.**

Bei sämmtlicher Lieferung **leiste ich volle Garantie.**

Leipzig. Paul Kretschmann, Schillerstrasse 5.


Ein großes beschlagenes Scheunenthor steht zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 19.



Ein gutes, kräftiges Arbeitspferd, Rappe, steht nebst kleinem 1spännigen Leiterwagen zum Verkauf.
Dampf-Kohlenformerei in Nietleben.

Gegen **Feldmäuse** und **Hausflur** sind wieder **Giftpillen** vorräthig in der **Apothek** zu **Schafstädt.**

Fünfzig Stück zweirädrige Handklapptarren und 10-20 Stück Eisenbahn-Erdtransportwagen von 1/2 bis 1/3 S. R. Inhalt und 3 Fuß Spurweite, werden zu **kaufen gesucht.** In der Offerte müssen die Beschaffenheit der Wagen und die Maasse der Rasten im Bichten u. genau bezeichnet sein. Off. L. E. bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.



Ein 3 Jahr altes Schimmeloplen, Wallach, steht zu verkaufen.
Esperstedt. Ferdinand Koch.

Ein **Haus-Dünger**, zu jeder Tageszeit wegzufahren, liegt zum Verkauf auf der **Melerei** des **Waisenhaus's.**

3 schwere fette Schweine verkauft das **Vorwerk Langenbogen.**

2 Schock Saappeln hat zu verkaufen **Bruchdorf Nr. 10.**

Wohl zu beachten!
Da meine Lieferanten mit der Aufstellung ihres Dampfessels soeben fertig geworden sind, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, von heute ab das **Pfund gährungsfräftige, von aller Säure freien, täglich frischen Presshefe** für 5 **Sgr** zu verkaufen. Bei Entnahme von 25 **l** Rabatt. Halle, den 12. März 1868.
August Neubert, Bäckermeister, Lange Gasse Nr. 18.

Bekanntmachung.
Nachdem ich von Einer Königl. Abdecker-Prüfungs-Commission geprüft, und von Einer Königl. Regierung als Abdecker bestätigt bin, so mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend todes und lebendes Vieh kaufe, und dafür den höchsten Preis zahle.
Zörbig, den 13. März 1868.
August Selle, Abdecker.

Poudrette pr. 6 1/2 fl.
hält als vorzügliche Düngung empfohlen und vorräthig
Guanofabrik Leipzig, Carl Teuthorn.

Im Auftrage habe ich einen **Volldlut-Zuchtbod** von der **Southdown-Rasse** aus der Herde des **Hrn. v. Nathusius** billig zu verkaufen und kann derselbe bei mir in **Augenschein** genommen werden.
Weißenfels, d. 11. März 1868.
C. Schmalzfuß.

Für die **Frühjahrs-Saison** empfing und empfiehlt seine **Neuheiten** in:
Kleiderstoffen, gewirkten Long- und Double-Châles, sowie Jacquets, Beduinen
und Mäntelchen in **Seide und Wolle.**
 In **Tuch** und **Buckstinstoffen** die **prachtvollsten Dessins.**
Leipzigerstraße 6.
Bruno Freytag,
Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

F. W. Schröder, Brüderstr. 4.
Spezial-Geschäft für Eisenmöbel.

Alleiniger Fabrikant und Erfinder der Waschklosetten in Säulenform, welche durch einfache Drehung der Waschkübel sich mit Wasser füllen oder entleeren. Diese Klosetten können mit der Wasserleitung ohne Umänderung in Verbindung gesetzt werden.
 Selbstthätige **Epar-Kochapparate, eiserne Bettstellen** mit und ohne Spiralfedermatrazen in größter Auswahl bei billiger Preisstellung. **Dopp. elast. Spiral-Einsparmatrazen**, stärkste Reinlichkeit, überschwengliche Elasticität. **Krankensühle**, jede Bewegung des Körpers mitmachend, verwandeln sich beim leisesten Druck in das komfortabelste Ruhebett von 6' Länge.
Bett-, Schaufel- u. Armlehnstühle mit verstellbarer Rückenlehne, **Arbeitsstühle** für Damen, verstellbare Faullenzer, Flaschenränke und Gestelle als transportable Weinkeller. **Zeitungsstaschen, Transportable geruchlose Water-Closets.**
Garten- u. Balcon-Möbel,
 Gartentische, Stühle u. Bänke, Glasfingerringe mit Blumenkörben, Blumentische, Hängevasen, Robattenfassungen u. c.
Noßbaar-, Alpen- u. Seegrasmatrazen zu außerordentlich billigen Preisen.
Illustrirte Preiscurante gratis.
Lazarethbetten neuester Construction nach besonderem Preiscurant.

Das **Neueste in Strohhüten, Taffet- und Frühjahrsbüten** offerirt zu den **billigsten Preisen** die **Vuzhandlung von S. Eisemann,**
Leipzigerstraße Nr. 11.

Promenaden-Fächer
 hält in reichster Auswahl bestens empfohlen
 Leipzigerstraße 104. **C. Luckow.**

Gummibälle
 im Ganzen und Einzelnen billigt bei
 Leipzigerstraße 104. **C. Luckow.**

Das Solo-Quartett aus Berlin,
 im vorigen Monat durch Herrn Prof. Geyer in der „Spenerschen Zeitung“ sehr günstig recensirt, beabsichtigt unter gütiger Mitwirkung des Pianisten Herrn Apel und des Herrn Gerzling, **Sonnabend den 14. d. Mts. in Belle-vue ein Concert** zu veranstalten.
Programm.
 I. Theil: 1) „Die stille Wasserrose“, Quartett a. Capelle v. Fr. Abt. 2) Zwei Lieder für Sopran: a. „Die Thräne“ v. A. Köcher; b. „Am Meer“ v. Fr. Schubert. 3) „Jus und Sirene“, Arie f. Bass a. d. „Zauberflöte“ v. Mozart (Herr Bornemann). 4) Arie f. Tenor aus „Der Zigeunerin“ v. Balfe (Herr Zeidler). 5) Fantasie v. Beer f. Clarinette (Herr Herling). 6) „Blau blüht ein Blümelein“, Volkstied f. Männerstimmen. — II. Theil: 7) „Waldbändel“, Quartett v. Fr. Abt. 8) „Der Hirt auf dem Felsen“, f. Sopran u. Clarinette. Neu aus dem Nachlaß v. Fr. Schubert. 9) Zwei Lieder für Tenor, vorgetragen v. Herrn Zeidler: a. „Ständchen“ v. Fr. Schubert; b. „Frühlingsnacht“ v. R. Schumann. 10) „Die Erbschaft des Weins“, für Bass u. Kreutzer (Hr. Bornemann). 11) „Nur immer vrackisch“, Duett f. Tenor und Bass (H. Herren Zeidler und Bornemann). 12) „Der dumme Hans“, Quartett von E. Kunze.
 Billets zu 7 1/2 Sgr. und 3 Billets zu 15 Sgr. sind zu haben bei Herrn Karmrodt und bei Herrn Lüttig in der „Lupe“. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein **E. Bredschneider.**

Letzte Vorlesung Fr. Reuter'scher Dichtungen
 Sonnabend Abends 7 1/2 Uhr
in Rocco's Etablissement.

Sonnabend gefüllte Zwiebel u. letztes Fäßchen Bockbier im Hôtel Garni zur Börse.

Die neuesten und geschmackvollsten Dessins von Tapeten und Bordüren empfiehlt zu den billigsten Preisen **Th. Müller.**
 Sonnern, im März 1868.
 Getragene Kleidungsstücke, Beuten, Mäpfe, Schuhwerk kauft und zahlt die höchsten Preise **Beck, Leipzigerstraße Nr. 42.**
 Eine flotte Landbäckerei mit Materialgeschäft steht sofort zu verpachten, kann auch mit 4-500 R. Anzahlung übernommen werden. Näheres Geißstraße 51.
Circa 2 Schock junge Pflaumen-Bäume sind abzulassen
Böllberger Weg Nr. 3.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Confirmationscheine und Schriften zu **Confirmationsgeschenken** geeignet, hält vorräthig
J. Fricke, Baßfaberstraße 10.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes bin ich willens meinen Laden von Michaelis ab zu verpachten.
Louis Schliack,
 große Ulrichstraße Nr. 61.

Zu beziehen d. 1. April eine möblirte 3fenstrige Stube u. K. Leipzigerstraße Nr. 4, 1. Etage.

Spreu liegt zum Verkauf beim **Decorom Tripto** in Zörbig.

Extrafrischen Seedorf'sch a. Hb. 2 Sgr., Extrafrische Steinbutt 3 Sgr., Frischen Pariser Blumenkohl, Erfurter Brunnenkresse, Frische Bücklinge und Sprotten, Geräucherter Spickaal empfing **C. Müller unterm Rathhaus.**

Grünen Kopfsalat erhielt **C. Müller unterm Rathhaus.**

Freitag den 13. März Abends 6 Uhr im „Kronprinzen“
Dritte (letzte)

Leipziger Quartett-Soirée.
Programm:
 Clarinettenquintett v. W. A. Mozart
 Quartett (Amoll) von Fr. Schubert.
 Gr. Sextett von L. v. Beethoven.
 Einzelbillets zu 20 Sgr. sind in der Karmrodtsch n Musikalienhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Leipziger Reit-Corso
 Böttcherische Reitbahn am Hofplatz
 Amüsement für Damen und Herren auf gut gerittenen Pferden bei Musikbegleitung und brillanter Beleuchtung.
 Gutes Buffet von A. Albrecht!
Täglich Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Damen frei. Reitbillets à Tour 5 Sgr.

Saalschlößchen in Rothenburg
 findet Sonntag den 15. März Concert statt, ausgeführt von dem berühmten Harmonikakünstler **Schwabe** aus Dessau, wozu freundlichst einladet **F. Trimpler.**

5 Thaler Belohnung und Erstattung der Futterkosten schreie ich Demjenigen zu, der mir meinen Hund, Ulmer Dogge, blaugrau gestreift und auf den Namen **Pasfan** hörend, von ganz außerordentlicher Größe, der mir in diesen Tagen entlaufen ist, zurückbringt.
 Dederstedt, den 9. März 1868.
Frause.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Am 10. d. M. früh 7 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden, doch sanft und ruhig, unsere gute Frau, Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter **Marie Schnitzker** geb. **Koch** im 68. Lebensjahre.
 Sanft ruhe ihre Ash! —
 Beseßau, den 12. März 1868.
 Die Hinterbliebene

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Der Prinz Napoleon empfing gestern Mittags im Hotel Royal den französischen Botschafter Benedetti, den Militärbevollmächtigten Baron v. Stoffel und machte hierauf einige Besuche und verschiedene Einkäufe. Um 5 Uhr begab sich der Prinz in das Palais des Prinzen Karl und nahm dort mit seinem Gefolge an dem Diner Theil, zu welchem auch der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Hausminister v. Schlieffen, der Gouverneur Graf Waldersee und andere höhere Militärs, so wie der französische Botschafter Benedetti mit seinen Attaches u. geladene waren. Abends erschien der Prinz Napoleon mit den übrigen hohen Herrschaften in der Soirée des Grafen Reber. Dem Benehmen nach beabsichtigt der Prinz, am Sonnabend Berlin zu verlassen. Morgen hat Sr. Maj. der König die Aufführung des Ballets „Sardanapal“ befohlen.

Verdächtige Blätter erwähnen das Gerücht, daß zu Anfang Mai d. J. der Kaiser Napoleon mit seiner Gemahlin nach Berlin kommen und von hier auch nach Wien gehen werde.

Hannau, d. 9. März. Zwei der Verbreitung der Aufrehrbriefe dringend verdächtige Personen seien seit gestern hinter Schloß und Riegel. Es sind dies 2 kürzlich niedere Forstbedienstete, von welchen der eine in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, der andere im Laufe des gestrigen Tages verhaftet worden ist. Der Sprechen beider Leute bei ihrer Festnahme soll groß gewesen sein. Man nimmt nunmehr mit Bestimmtheit an, daß das ganze Gewerbe bis in seine innersten Fäden entwirrt werde — ja es soll dies sogar schon geschehen sein. Die beiden eingesperrten Forstläufer, welche als mißbrauchte Werkzeuge wohl schwerlich einen richtigen Begriff von der großen Strafbarkeit ihrer Handlungen hatten, sind recht zu bedauern. Dagegen muß sich unsere ganze Entrüstung gegen die Leute wenden, welche dieselben mit in ihr hochverrätherisches Unternehmen verwickelt und so wahrhaftig zeitweilig unglücklich gemacht haben. Hoffen wir, daß diese hauptsächlich die verdiente Strafe trifft!

Aus Schwaben, d. 10. März. Durch die Verschleppung des Wahlgeschäftes ist auch eine übermäßig ausgedehnte Dauer der Wahl-agitation herbeigeführt worden. Vom 10. Februar an, wo das Gesetz publicirt und die Wahllisten ausgelegt wurden, bis zum 24. März, der nun als Tag der Wahl angesetzt worden ist, — das ist ermüdend nicht nur für die Candidaten, sondern schließlich auch für das Volk, und vielmehr steht diese Ermüdung nicht ganz außerhalb der Berechnungen der Regierung, die dann auf größere Empfänglichkeit für ihre Beeinflussung rechnen kann. Für den Augenblick ist freilich von Ermüdung noch nichts zu spüren. Im Gegentheil. Noch niemals hat ein Wahlkampf in Schwaben so sehr das ganze Volk in Bewegung gesetzt und alle Parteien zu so weitestehenden Anstrengungen herausgefordert. So sind denn alle Parteien, je nach ihrer Kampfweise, hart an einander. Die deutsche Partei mit zahlreichen belebten Flugblättern und mit der Appellation an das nationale Bewußtsein; die Regierungspartei mit dem Aufgebot ihrer Schulen und Oberamtsämter; die Volkspartei mit ihren aufsehenden Schlagworten gegen Preußen, mit dem Schrei über Steuerlast und Militärtum; im Stillen und unbemerkt arbeiten die Ultramontanen. Daß es in Versammlungen, wo die gegnerischen Parteien zusammenstoßen, nicht immer parlamentarisch zugeht, liegt in der Natur der Sache. Wo Gründe nicht mehr zureichen, hilft Lärm und Scandal, der den Redner überläßt. Szenen, wie sie in Laupheim von den Ultramontanen gegen Euwar Pfeiffer, in Göttingen von der Volkspartei gegen Römer aufgeführt wurden, kommen wohl dem Schwächlichen gleich, was in dieser Beziehung aus den bayerischen Wahlkämpfen verlautet hat. Dabei taucht auch die schwäbische Eigenliebe auf: „Lieber französisch als preussisch“ da und dort wieder auf, natürlich nicht von Seiten der Führer der Volkspartei, die es an patriotischen Beteuerungen nicht fehlen lassen, aber von Seiten der Enkants terribles, der Partei auf dem Lande, die für jenes einfach verständliche Lösungswort offenbar empfänglicher sind, als für die lugenfassigen Programme der Führer. In einer Wahlrede erklärte ein Redner der Volkspartei mit sinnreicher Kürze das Wesen der Norddeutschen Bundesverfassung; ihre drei Paragraphen, sagte er, sind 1) Soldat sein, 2) Steuer zahlen, 3) Maul halten. Diese Definition ist wirklich bezeichnend, zwar nicht für die Norddeutsche Bundesverfassung, aber für die schwäbische Volkspartei, deren Forderungen sich dahin resumieren lassen: 1) Nicht Soldat sein, 2) keine Steuern zahlen, 3) absolute Kräftelei.

Italien.

Aus Rom vom 4. März wird der „R. Z.“ berichtet: In Bezug auf das österreichische Concordat steht es sehr schlimm. Der Graf Crivelli hat sich von Beginn an sehr ungeschickt benommen: er hat jedem, der es hören wollte, mitgeteilt, seine Sendung sei sehr schwierig und werde fast sicher scheitern. Bei der ersten Audienz, die er bei dem Papste hatte, erklärte er diesem, Oesterreich verlange eine totale Abänderung des Concordats. Pius IX. antwortete in seiner gewöhnlichen gutartigen Weise: „Mein Sohn, die Concordate sind wie die Kleider, sie lassen sich verlängern und verkürzen.“ Der Graf nahm diese Antwort als Einwilligung des Papstes in alle Abänderungen des Concordats und berichtete in diesem Sinne nach Wien. Hierauf antwortete Herr v. Beust, die neue Forderung des Kaiserstaates sei die unverrückbare Grundlage für jedes neu abzuschließende Concordat. Die Behauptung erzürnte den Papst sehr; welcher erklärte, daß gewisse Artikel der gegenwärtigen österreichischen Forderung den Gesetzen und dem Geiste der Kirche völlig widersprächen und deshalb von dem heiligen Stuhle nicht

angenommen werden könnten. Auf dieses Signal hin begann der Krieg zwischen dem Cabinette und dem Episcopate in Oesterreich. Von diesem Augenblicke aber wurde es unmöglich, sich zu verstehen, und die Verhandlungen sind beinahe ganz aufgegeben.

Frankreich.

Paris, d. 9. März. Es ist ein seltsames Ereigniß, daß die Rente am Vorabend eines neuen Ansehens in die Höhe geht. Die Speculation hat mehr Antheil an dieser Seltenheit, als eine wirkliche Besserung der Lage und als die Wiederherstellung des Vertrauens in die Erhaltung des Friedens. Die unproductive Anhäufung der Ersparnisse mehrt sich jeden Tag und der letzte Bankausweis berichtet neuerdings von einer Verminderung des Bankportefeuilles von 7 Millionen. Es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß in den Fabrikdistricten Frankreichs bereits Bestellungen sich bemerklich machen, welche die Wiederherstellung während langer Zeit geschlossener gewesener Werksstätten zur Folge hatten. Die Einkäufe für das Frühjahr sind bereits vollzogen, aber wenn keine neuen Kriegsbefürchtungen auftreten, hofft man, daß die Arbeit für die Herbst- und Winterartikel die Industrie beleben werde.

Es bestätigt sich, daß das Haus Rothschild mit der italienischen Regierung wegen Anloos-Ankaufs der Kirchengüter in enge Unterhandlungen getreten ist. Es handelt sich gutem Benehmen nach um Gründung einer Gesellschaft, welche Grundobligationen auf jene Güter ausgeben soll, während Rothschild hierauf dem florentiner Cabinet Vorschläge in hohem Betrage leisten würde. Bei diesem Uebereinkommen müßten allerdings diese Besigungen zu sehr niedrigen Preisen in die Hand jener Gesellschaft gelangen, da der Rothschild'sche Plan darin besteht, es der päpstlichen Regierung zu ermöglichen, nach und nach die viel Obligationen jener Gesellschaft, als irgend möglich, und mit hin die besagten Güter selbst wieder zu billigen Preisen an sich zu bringen. Diese Güter würden dann ein aller Privilegien beraubtes Privateigentum und mit hin selbst in den Händen des Clerus unantastbar geworden sein.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 11. März. In der Ungar. Delegation fand heute die Debatte über das Militärbudget statt. Der Minister-Präsident Graf Andrássy vertheidigte die Regierungspolitik gegen den Vorwurf, daß dieselbe nicht aufrichtig genug den Frieden anstrebe. Die Regierung sei für den Frieden bemüht, jedoch die Friedensliebe allein genüge nicht, wenn von anderer Seite auf Krieg hingearbeitet werde. Hofrat Falko in Vertretung des Reichskanzlers Freiherrn v. Beust erklärte: Oesterreich unterhalte die besten Beziehungen zum Nordbunde. Dies beweise der Abschluß des Zollvertrages. Wenn die Beziehungen heute noch nicht herzlicher seien, so habe dies den Grund darin, daß von anderer Seite nach dieser Richtung hin noch keine Bereitwilligkeit kundgegeben worden sei. Im Orient werde Oesterreich, wenn es nicht durch flagrante Ereignisse gezwungen in die Action gedrängt würde, die strengste Neutralität beobachten. Generalmajor Grivicie, als Vertreter des Kriegsministers, vertheidigte die Aufrechterhaltung der Armeeeinheit.

Paris, d. 11. März. Die Directoren der „Liberte“, des „Avenir“, der „Revue des deux Mondes“ und der „Debat“ haben die Staatsanwaltschaft aufgefordert, einen Termin zur Vorladung Kerveguen's vor das Justizpolizeigericht anzusetzen. Die Staatsanwaltschaft hat in Folge dessen einen Termin auf Freitag den 27. v. Mts. anberaumt. Morgen wird der Präsident des gesetzgebenden Körpers aufgefordert werden, seine Zustimmung zu der gerichtlichen Verfolgung Kerveguen's zu ertheilen.

Calcutta, d. 9. Februar. Das Gerücht von feindlichen Einfällen in das Königreich Burma hat, Nachrichten aus Mandalay zufolge, weithin Besorgnisse verbreitet. Es sind unbefriedigende Berichte über die Vertragstreue des Königs von Burma in Betreff des mit demselben abgeschlossenen Vertrages hies. eingegangen. Von Mandalay aus hat sich eine Expedition zur Aufsuchung der Chamo-Route durch das westliche China in Bewegung gesetzt. — Aus Cabul verläutet über ausgedehnte militärische Rüstungen. Große Truppenbewegungen der Russen werden für das Frühjahr erwartet.

Washington, d. 29. Februar. Der vom Präsidenten ernannte Kriegsminister Lorenzo Thomas hat gestern auf ausdrückliche Einladung des Sesslers dem Cabineträthe in seiner Eigenschaft als Kriegsminister „ad interim“ beigegeben. — Der gesetzgebende Körper des Staates Iowa hat sich in einer Resolution für die Anklage Johnson's erklärt. In New York hat gestern Abend ein Massen-Meeting stattgefunden, an welchem Resolutionen zur Annahme gelangten, in welchen der vom Präsidenten eingefasene Weg gebilligt und die Anklage gegen ihn verweigert wurde. — General Hancock hat der Deute Grants gemäß seinen Befehl zur Abkündigung des Rathes des Obermarschalls von New-Dixons widerrufen. Die demokratische Conspiration des Staates Louisiana hat sich für die Präsidenten-Candidatur Pendleton's ausgesprochen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Buchhandlung von Dittelmann in Paris kündigt als nahe bevorstehend das Erscheinen eines neuen Werkes von Ernst Renan an, welches den Titel führt: „Questions contemporaines.“ In der Generalversammlung am 21. Febr. d. J. hat die Geologische Gesellschaft in London nach einstimmigem Beschluß ihres Verwaltungsraths ihrem auswärtigen Mitgliede, dem Professor Karl Naumann zu Leipzig, in Anerkennung seiner Verdienste um Mineralogie, Petrographie und Geologie, die Goldene Wollastonmedaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche überhaupt zu verleihen obliegt und welche bisher nur drei deutschen Geologen, nämlich Leopold v. Buch, G. Bischof und J. Bronn, verliehen worden war. — Am 16. März und folgende Tage kommt die bekannte Kunstsammlung des Bild-

hant's J. D. Entes in München zur Verfertigung. Der Katalog umfaßt 4000 Nummern; darunter befinden sich hervorragende Werke der christlichen Bildnerkunst und Malerei des Mittelalters und der Renaissance, vorzugsweise der deutschen Schulen. In Rom hat eine der bedeutendsten italienischen Bildhauer, A. Zano, im 4. März starb in München, 80 Jahre alt, der Maler und königliche sächsische Professor Carl Christian Vogel von Vogelstein. — Aus Kopenhagen wird der am 10. März erfolgte Tod des Bildhauers Professor H. W. Bissen (geboren im Jahre 1798) telegraphisch gemeldet. — Ueber's neueste Oper „Le premier jour de bonheur“ ist für Deutschland von der Hofmusikhandlung Bote und Bock (Herr E. Bock) erworben worden. Die Oper soll demnächst in London mit Recitation, welche der große Meister jetzt schreibt, in italienischer Sprache zur Ausführung gelangen. Es bekräftigt sich, daß der 87jährige Komponist wieder an einer neuen homischen Oper arbeitet, zu welcher ihm d'Ennery und Cormon den Text geliefert haben. — Eine neue deutsche komische Oper „Hercule und Leander“ von dem württembergischen Concertmeister Steinhardt hat bei ihrer ersten Aufführung in Magdeburg viel Glück gemacht. — Der Componist der Oper „Draconomia“, Kapellmeister Carl Schobor in Prag, ist mit der Composition einer neuen Oper „Die Hülfsbraut“ beschäftigt. (Text von Käfer.) — Der nordamerikanische Sängerbund veranstaltet diesmal in Chicago ein großes Sängerfest, woran theilzunehmen die Gesangsvereine in Deutschland eingeladen worden sind. Es soll denselben freie Hin- und Rückfahrt gewährt werden. — Der Sänger Carl Forster hat seinen Entschluß, zum Schauspiel überzugehen, mit Erfolg ausgeführt. — Ende März wird in Weimern — zum ersten Male auf einer modernen Bühne — eine ästhetische Tragödie „Dreißig“ aufgeführt werden. Dieselbe ist von W. Nothmann überdient und in ähnlicher Weise bearbeitet, wie A. Wilbrandt mehrere Stücke des Sophokles und Euripides bearbeitet hat. Nur waren hier, um die Tragödie Bühnensfähig zu machen, einige beträchtliche Zusätze nöthig. Die Bearbeitung erfährt im Cotta'schen Verlage. Zwei Lieder, welche in der Tragödie vorkommen, hat der Altenburger Hofkapellmeister Coda componirt. — Im Theatrum Lyceum kam kürzlich Brochogel's „Pareisis“ in einer englischen Bearbeitung von E. von Kallio zum ersten Male in London zur Aufführung. Die „Engl. Cor.“ sagt darüber: „Derger der Kitzelrolle war ein Deutscher, Hr. Vandmann, der, aus America einen guten Ruf mitbringend, denselben auch hier vollständig redigirt. Weniger glücklich wurde das Stück selber angenommen, dessen Schwächen auf der englischen Bühne, die an ein rasches Vorgehen der Handlung gewöhnt ist, noch bedeutend unangenehmer als auf der deutschen hervortreten.“

Königliches Landwirthschaftliches Institut der Universität Halle.

Von den für das am 23. April beginnende Sommersemester 1868 angezeigten Vorlesungen der hiesigen Universität sind für die Studirenden der Landwirthschaft folgende hervorzuheben:

a) in Rücksicht auf fachwissenschaftliche Bildung. Specielle Pflanzenbaulehre: Prof. Dr. Kühn. Landwirthschaftliche Betriebslehre: Derselbe. Ueber den Werth und den Gebrauch des Mikroskops bei landwirthschaftlichen Untersuchungen: Derselbe. Pferdezug: Prof. Dr. Koss. Exterior des Pferdes: Derselbe. Ueber äußere Krankheiten der Hausthiere: Derselbe. Die Lehre von der Eintheilung, Abschätzung und Werthberechnung der Sorten: Dr. Ewald. Grundlagen der Bodenkunde: Prof. Dr. Girard. Geologie: Derselbe. Mineralogische Übungen: Derselbe. Experimentalphysik: Prof. Dr. Knoblauch. Verspinnungen über physikalische Gegenstände: Derselbe. Experimentalchemie: Dr. Siemert. Theorie der Gemie: Prof. Dr. Heing. Organische Chemie: Derselbe. Vesperung über chemische Gegenstände: Derselbe. Physiologische Chemie: Dr. Naiffe. Agriculturchemie: D. Ebel, die Ernährung der Thiere: Prof. Dr. C. Lehmann. Ueber Spiritusfabrikation: Derselbe. Chemische Technologie mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Gewerbe: Dr. Engler. Repetitorium der Chemie: Derselbe. Grundzüge der Botanik: Prof. Dr. de Varn. Ueber die Fortpflanzung der Blüthenstände: Derselbe. Übungen im Bestimmen und Untersuchen landwirthschaftlich wichtiger Pflanzen: Derselbe. Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie: Prof. Dr. Siebel. Mechanik der landwirthschaftlichen Nebengewerbe: Ingenieur E. Perels. Allgemeine Maschinenlehre: Derselbe. Ausgewählte Kapitel aus der landwirthschaftlichen Maschinenkunde mit praktischen Demonstrationen: Derselbe. Ausgewählte Abschnitte der Mechanik und Maschinenlehre: Dr. Cornelius. Meteorologie und physikalische Geographie: Derselbe. Feldmessen und Nivellement mit Instruction im Gebrauch der gewöhnlichen Instrumente: Lector Bauinspector Steinbecker. Nationalökonomie, zweiter oder praktischer Theil: Prof. Dr. Schmoller. Nationalökonomie: Prof. Dr. Eisenhart.

b) In Rücksicht auf staatswissenschaftliche und allgemeine Bildung, insbesondere für Studirende höherer Semester. Theorie der Steuern: Prof. Dr. Eisenhart. Preussisches Steuerwesen: Dr. von Scheel. Ueber Armenwesen und Proletariat: Prof. Dr. Schmoller. Staatswissenschaftliche Übungen: Derselbe. Geschichte der Nationalökonomie: Dr. von Scheel. Staatsfisk: Derselbe. Staatskunde des norddeutschen Bundes, besonders der preussischen Monarchie: Dr. Ewald. Logik: Prof. Dr. Ulrici. Psychologie: Prof. Dr. Erdmann. Geschichte der Philosophie: Prof. Dr. Ulrici. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte: Prof. Dr. Friedberg. Staatsrecht Preussens und des norddeutschen Bundes: Prof. Dr. Anschütz. Preussisches Landrecht: G. J. A. Prof. Dr. Witte. Geschichte der drei Jahrhunderte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Ende Ludwigs des XV.: Prof. Dr. Leo. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis auf die Gegenwart: Prof. Dr. Leo. Geschichte der neueren deutschen Literatur von Goethe bis auf die Gegenwart: Prof. Dr. Haym. Ueber Shakespeares Leben und dramatische Kunst: Prof. Dr. Ulrici. Französisch: Lector Dr. Hollmann. Englisch: Derselbe.

Theoretische und praktische Übungen. Analytische Übungen im Laboratorium: Prof. Dr. Heing und Dr. Siemert. Mikroskopische und photomikroskopische Übungen: Prof. Dr. de Varn. Zoologisch-physiologische Demonstrationen: Prof. Dr. Siebel. Übungen im landwirthschaftlich-physiologischen Laboratorium: Prof. Dr. Kühn. Praktische Demonstrationen und Exercitien: Derselbe. Vergleichend-naturwissenschaftliche Seminare: Prof. Dr. Koss. Übungen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Seminar: Prof. Dr. de Varn, Siebel, Kühn. Gymnastische Künste. Reitkunst: Stallmeister André. Tanzkunst: Tanzmeister Noce. Fechtkunst: Fechtmeister Ebeling.

Nähere Nachrichten über das Studium der Landwirthschaft an hiesiger Universität enthalten die durch jede Buchhandlung zu beziehenden „Mittheilungen des landwirthschaftl. Instituts der Universität Halle“, Jahrgang 1863 und Jahrgang 1865. Briefliche Anfragen wolle man an den Unterzeichneten richten.

Halle, im Februar 1868.

Dr. Julius Kühn.

ordentl. öffentl. Professor und Director des landwirthschaftl. Instituts an der Universität.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 11. bis 12. März.

Kronprinz. Hr. Geh. Bauath-Weichaupt a. Berlin. Hr. Prof. Frege a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Liebau m. Frau a. Quedlinburg, Leichmann

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

a. Magdeburg, Kohner a. Frankfurt a/M., Wills a. Breslau, Hempel a. Dresden.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Faber u. Wullf a. Berlin, Loewisch a. Amdorf, König a. Chemnitz, Schaefer a. Annaberg. Hr. Junr. Faber a. Weisfelden. Hr. Fabrik. Picot a. Paris. Hr. Sind. v. Brandenstein a. Tena. Hr. Gymn.-Direct. Stöcker a. Königsberg.
Goldner Ring. Hr. Dr. med. Jabri a. Bologna. Hr. Fabrik. Lichtner a. Hr. Ingen. Köbler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Berger a. Leipzig, Bismuthal a. Hanau, Henel a. Bamberg, Jenker a. Oldenburg, Vogel a. Paderborn, Krobisch a. Düsseldorf, Dieg a. Magdeburg, Kfiner a. Amdorf, Zint a. München.
Goldner Löwe. Hr. Junr. Ehlele a. Dels. Hr. Fabrik. Hermann a. Reichenbach. Hr. Sind. Keplin a. Göttingen. Hr. Antim. Verbes m. Frau u. Tochter u. Hr. Gutsbei. Stein a. Magdeburg. Hr. Hotel. Zwiemel a. Eberfeld. Hr. Rent. Pauling a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wagner a. Amdorf, Stalling u. Kadeloff a. Berlin, Creller a. Mannheim.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Leitch a. Frankfurt a/M., Friedländer a. Hamburg, Wagner a. Berlin. Frau Michaelson a. Hettstädt. Frau Fochberg a. Eddien. Frau Bertheimer a. Meine. Hr. Direct. Watz m. Tochter a. Bergedorf. Hr. Fabrik. Landberg a. Denabrad. Hr. Bartl. Wierwils m. Fam. a. Amsterd. Hr. Rittergutsbes. Wendt a. Schlesien. Hr. Ingen. Reif a. Luzern. Hr. Fabrikbes. Wenner a. Jittau. Hr. Junr. Runge a. Heideberg. Hr. Gutsbes. Volat a. Zeitz.
Mente's Hotel. Die Hrn. Anton. Fubermann a. Siersleben u. Endlich a. Angsdorf. Hr. Oberg. Gaus a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wernecke a. Neuburg. Hr. Revis. Trapp a. Berlin. Hr. Dr. Hübler a. Zeitz. Hr. Ingen. Mänsche u. Hr. Dr. phil. Bremen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Thiermann a. Carlsruhe, Wefse a. Bremen, Kene a. Wolfenbüttel, Keller a. Verdenburg.
Goldne Rose. Hr. Schmiedem. Weichert a. Tullen b. Wilkall i/Dier. Hr. Dr. Jor. Schmale a. Bochum. Die Hrn. Kauf. Frisch a. Plauen i/W., Dreher u. Mansfeld a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Alexander a. Posen. Frau. Meyer, Conventante a. Basel. Die Hrn. Kauf. Siegfried a. Frankfurt a/M., Wöhe a. Magdeburg, Vogel a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 13. März.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgemeine Beichte u. Communion Diaconus Pfanne. Ab. 6 Passionspredigt Cantorialsath D. Depander.
 Zu Glaucha: Ab. 8 Passionspredigt Pastor Geller.
 Katholische Kirche: Ab. 7 Fastenabend mit Predigt Kaplan Koderfeld.
Schwurgericht: Vm. 9 1) Der Tischlermeister Gellher u. von hier; Verleumdung zum Weine. 1 Zeuge. Vertheidiger: N. A. v. Bieren. — 2) Der Handarbeiter Israel und der Handarbeiter Böttcher aus Eisleben; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 6 Zeugen. Vertheidiger: N. A. v. Bieren und J. A. v. Nadeck.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsfunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
Städtische Sparcasse: Kassenfunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Vm. 9—1 gr. Schlamn 10 a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenfunden Vm. 9—12 gr. Ullrichstraße 4.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Städtischelager.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 große Märkerstraße 21.
Singacademie: Vm. 8 erste Orchesterprobe im Saale des Volksschulgebäudes.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Übungsfunde in „Nocco's Stabtablissement“.
Concerte.
 Letzte Leipziger Quartett-Soirée Ab. 6 im Saale des „Kronprinzens“.
Extra-Vorstellung der Leipziger Singbil. Gesellschaft „Oute Quelle“: Ab. 7½ in Nocco's Stabtablissement.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Schulz von Altenbüren“, Volksschauspiel.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Zeitz: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Vm. (C).
 Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 10 M. Vm. (C), 8 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (C), 8 U. 10 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 6 U. 55 M. Vm. (C), 8 U. 10 M. Vm. (C), 11 U. 20 M. Vm. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 40 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (P).
 Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (C), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 11 M. Vm. (P) — bis Göttha, 11 U. 8 M. Vm. (C).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eilenburg 2 U. Vm. — Querfurt 2 U. Vm. — Rosleben 1 U. Nachs. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 2 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

12. März 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: fest.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103½, 4½% do. 95½, 3½% Staats-Schuldenscheine 83%.
 Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 72½. Italienische Anleihe 46%. Amerik. Anleihe 75%.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 122½. Bergisch-Märkische 135½. Berlin-Anhalt 207½. Berlin-Görlitz 79½. Berlin-Potsdam 192½. Berlin-Stettin 136½. Breslau-Schweidnitz 120. Oldenburger 137½. Cöln-Essen 85½. Mecklenburger 77½. Magdeburg-Halberstadt 168½. Magdeburg-Leipzig 202. Mainz-Ludwigsbafen 128½. Markt-Pfauen 68½. Ober-Sächsisch 187½. Oesterr. Franzosen 148. Oesterr. Lombarden 90. Rechte Oderufer 75. Rheinische 120½. Thüringer 132.

Danken. 4½% Hypotheken-Certificate 101. Preuss. Gov. Actien 107½. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151½. Hamburg lang 151½. Amsterdam lang 143½. London 3 Mt. 24½. Wien kurz 87½. Bremen kurz 111½. Paris 81½.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. Loco 77½. März/April 76½. April/Mai 76½. Mai/Juni 77.
 Weizen. Loco 107½. Frühjahr 107½.
 Spiritus. Tendenz: —. Loco 19½. März/April 19½. April/Mai 20. Kündigung 10,000 Quart.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 62.

Halle, Freitag den 13. März
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Für die Nothleidenden in Sümpfen

Sind ferner eingegangen: Ueberschuss von dem am 24. Februar o. vom Gesangverein in Heldringen veranstalteten Concert 10 Thlr., vom landwirthschaftlichen Vereinsballe in Köpzig durch G. G. 7 Thlr., von dem Gesangverein „Concordia“ in Mücheln bei einer musikalischen Abendunterhaltung gesammelt 10 Thlr., B. 2 Thlr., L. G. 1 Thlr., von F. T. G. a. G. für die glückliche Entbindung seiner Frau 5 Thlr., G. F. aus Holleben 2 Thlr. 25 Sgr., Ungen. 5 Sgr. Zusammen 33 Thlr. Die vorstehende Summe haben wir heute an den Armen-Commissarius des Siedauer Kreises von Scauden in Schönawiese bei Abeleschen mit der Bemerkung abgesandt, daß der Beitrag von 10 Thlr. aus Mücheln für eine arme Leberfamilie bestimmt ist.
Halle, den 12. März 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 12. März.

Die Konstitution der Vereinigten Staaten enthält die Bestimmung, daß alle vom Präsidenten bewirkten Anstellungen erst dann Gesetzkraft erlangen, wenn sie vom Senate bestätigt sind; in Betreff der Entfernungen vom Amte jedoch war der Präsident nicht gebunden. Um nun den republikanisch gesinnten mit welchem Johnson am wenigsten harmlos feigen, wurde in der vergangenen Session ein Entwurf (bill) eingebracht, wonach die Wirkung des Senates ihres Amtes entzogen werden sollte. Inhaber eines solchen Amtes sollte demzufolge keine Entlassung bewilligt und seinen Nachfolger im Amte bleiben, aber nur während der Zeit, die ihm ernannt hat. Dagegen Johnson da erhielt dieser Gesetzentwurf (Toures of o) zwei Drittel Stimmen die Majorität, welche trotz des Veto, Gesetzkraft zu verliehen hätte, geschah. Am 2. August v. J. wurde der Minister Stanton von seinem Amte und ein Kandidat, Grant, interimistisch dazu, in selben zu compromittiren und mit dessen Anwesenheit der Majorität des Kongresses, zu entwenden. jimmer des Kriegsministerpalastes Befehl.

Der Senat aber fand die vom Präsidenten Stanton's geltend gemachten Gründe nicht schlüssig, auf Grund des Antrages Sanction zu verweigern. Nach der ihm geschehen Grant, die Schlüssel des Kriegssecretariats, und dieser nahm, ohne von Johnson seinem Bureau Befehl, richtete sich darin ein, vom Präsidenten nicht molestirt, die Freunde. Daß Johnson diesen Schlag nicht sollte, war nicht anzunehmen. Eine Zeitlang Ruhe, aber in der Tiefe gährte des Wortbruchs. Grant sollte verprochen Hände des Präsidenten zurückzugeben, damit ein gefügiges Werkzeug zu ernennen. Der Senat aber fand die vom Präsidenten Stanton's geltend gemachten Gründe nicht schlüssig, auf Grund des Antrages Sanction zu verweigern. Nach der ihm geschehen Grant, die Schlüssel des Kriegssecretariats, und dieser nahm, ohne von Johnson seinem Bureau Befehl, richtete sich darin ein, vom Präsidenten nicht molestirt, die Freunde. Daß Johnson diesen Schlag nicht sollte, war nicht anzunehmen. Eine Zeitlang Ruhe, aber in der Tiefe gährte des Wortbruchs. Grant sollte verprochen Hände des Präsidenten zurückzugeben, damit ein gefügiges Werkzeug zu ernennen. Der

sich erbitterter gegenüber, als je. Johnson traf Vorbereitungen. Er suchte die Bildung einer neuen, militärischen Division mit dem Hauptquartier Washington durchzuführen und bot dem General Sherman den Oberbefehl über diese Division und den höchsten Generalrang (Brevet-General, was bis jetzt Grant allein ist) an. Allein Sherman, ein Freund Grant's, dankte; ebenso der General Georg H. Thomas, der Held von Nashville. Dagegen reorganisirte der demokratische Gouverneur Swann von Maryland die Militärschule und schuf unter Anstellung von lauter Offizieren der ehemaligen conföderirten Armee ein Rebellenhör von 10,000 Mann, wovon 4600 in Baltimore, 1/2 Tagereise von Washington standen.

Am 19. Februar tagten in Washington die demokratischen Parteiführer, um über die bevorstehende Präsidentenwahl zu berathen. Mit denselben einverstanden und wahrscheinlich in der Hoffnung auf seine Wiederwahl, wagte Johnson am 21. Februar den Staatsstreich, jedoch nicht nach dem Muster des französischen, sondern ohne Soldaten und Kanonen. Der Senat war gerade an dem Tage mit den langweiligsten Dingen beschäftigt, als ihm vom Präsidenten eine Hofschäft folgenden Inhalts gesandt wurde: „An den Senat der Vereinigten Staaten. Am 12. August v. J. suspendirte ich kraft der Autorität, welche die Vereinigten Staaten mir verleiht, Edwin M. Stanton als Kriegsminister. Ich habe die Ehre, dem Senate mit der Bitte, die Kraft derselben Autorität Edwin M. Stanton zu ernennen und den titulären Generalmajor Lorenzo T. Grant als Kriegsminister der Vereinigten Staaten, zum Kriegsminister ernannt habe. Andrew Johnson.“

Der Senat aber fand die vom Präsidenten Stanton's geltend gemachten Gründe nicht schlüssig, auf Grund des Antrages Sanction zu verweigern. Nach der ihm geschehen Grant, die Schlüssel des Kriegssecretariats, und dieser nahm, ohne von Johnson seinem Bureau Befehl, richtete sich darin ein, vom Präsidenten nicht molestirt, die Freunde. Daß Johnson diesen Schlag nicht sollte, war nicht anzunehmen. Eine Zeitlang Ruhe, aber in der Tiefe gährte des Wortbruchs. Grant sollte verprochen Hände des Präsidenten zurückzugeben, damit ein gefügiges Werkzeug zu ernennen. Der Senat aber fand die vom Präsidenten Stanton's geltend gemachten Gründe nicht schlüssig, auf Grund des Antrages Sanction zu verweigern. Nach der ihm geschehen Grant, die Schlüssel des Kriegssecretariats, und dieser nahm, ohne von Johnson seinem Bureau Befehl, richtete sich darin ein, vom Präsidenten nicht molestirt, die Freunde. Daß Johnson diesen Schlag nicht sollte, war nicht anzunehmen. Eine Zeitlang Ruhe, aber in der Tiefe gährte des Wortbruchs. Grant sollte verprochen Hände des Präsidenten zurückzugeben, damit ein gefügiges Werkzeug zu ernennen. Der

Die Drohe Johnson's für gesetzlos erklärt. Das Repräsentantenhaus überwies die Mitteilung dem Reconstructionsausschuß, welcher am 22. Februar durch den Mund des großen Abbeards Stevens dem Hufe empfehlend, den Präsidenten wegen schwerer Verbrechen und Vergehen in Anklagezustand zu setzen. Die Beratung begann sofort, Sonnabend

